MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

571 (8.12.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106969

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 571. Dienstag, 8. Dezember 1903. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 8. Dezember 1903.

Die Jungliberalen und der Fall Neubronn.

Im „Ortenauer Boten“ stellt jemand, der dem Vertretertage der Jungliberalen allerdings nicht beigewohnt hat, Betrachtungen an, denen wir über die Nichtberufung des Frhr. von Neubronn folgende Stelle entnehmen:

Soferne es sich hierbei um ein höchst persönliches, verfassungsmäßig gewährleistetes Kronrecht handelt hat niemand drein zu reden. Der Mannheimer Vertreter sucht nun aber der Diskussion darüber dadurch Raum zu schaffen, daß er das Bedauern dem Ministerium gegenüber ausgesprochen haben will, welches dem Landesfürsten die fragliche Berufung widerraten haben soll. Ich bekenne unumwunden, daß ich mich in diesem Falle auf die Seite des Ministeriums stelle, auf die Gefahr hin, durch ein Ketzergericht als ein jeder liberalen Gesinnung verlustig gewordener Mensch justifiziert zu werden. Wenn wirklich die Minister mit der Sache zu tun hatten, so frage ich: wie kann man ihnen zumuten, als berufene Vertrauensmänner des Fürsten durch diesen einen Mann in die Erste Kammer zu bringen, und zwar durch einen Akt, welcher wieder als höchstpersönliches Vertrauensvotum erscheint, wenn dieser Mann in der schärfsten Weise sie und ihre Politik angegriffen hat? Vorausgesetzt natürlich, daß sie, die Minister, nach wie vor ihre Politik als richtig, die Angriffe dagegen also als nicht gerechtfertigt ansehen? — Ich bin daher mit der betr. Haltung des Delegiertentages vollständig einverstanden und der Ansicht, daß sich die nationalliberale Partei um den bezüglichen Lärm in der linksliberalen Presse nicht zu kümmern braucht, eingedenk des wahren, nur zu oft hintangesetzten Spruches, wonach man den Mut seiner Meinung nicht nur nach oben, sondern auch nach unten haben und betätigen soll.

Die Selbstlosigkeit, womit nationalliberale Männer das Ministerium wegen der Maßregelung eines verdienten Mitgliedes der nationalliberalen Partei in Schutz nehmen, fängt an rührend zu werden! Im heißen Bemühen, Entschuldigungsgründe für die Haltung des Ministeriums beizubringen, sollte man aber doch nicht die Rücksichten gar zu sehr beiseite setzen, die eine Partei sich selbst und ihren Mitgliedern schuldet.

Abg. v. Vollmar über die deutsche Sozialdemokratie.

Man schreibt den „Münch. N. N.“ aus London: Der Reichstagsabgeordnete Georg v. Vollmar unterrichtet die Engländer in einem langen Artikel der Dezembernummer der „National Review“ über die deutsche Sozialdemokratie. Für deutsche Leser ist an dem Artikel vielleicht am interessantesten der Ort, an dem er erscheint. Die „National Review“ ist nicht nur die reaktionärste aller englischen Monatsschriften, sondern zugleich das Hauptorgan der Deutschenfresser, das mit einer an Manie grenzenden Beharrlichkeit die deutsche Politik begeifert und verleumdet. Vollmar tut aber vielleicht ein gutes Werk. Wenn es in Deutschland wirklich so schlecht aussieht, wie er zu verstehen gibt, wird vielleicht die wahnsinnige Angst vor Deutschland, in der der ebenso wahnsinnige Haß der „National Review“ heute wurzelt, etwas nachlassen. Sachlich fällt an dem Artikel auf einmal eine enorme Uebertreibung der Machtstellung der deutschen Sozialdemokratie und dann der Versuch, sie so unschuldig als möglich zu machen, sodaß sie einem Engländer in dem Vollmarschen Gewand einfach als eine etwas radikale Reformpartei erscheinen muß. Ein revolutionärer Charakter wird ihr durchaus abgestritten; sie will nur künstliche Hindernisse, die dem natürlichen wirtschaftlichen Entwicklungsgang in den Weg gestellt werden, wegräumen. „Selbst die Sozialisierung der Produktionsmittel“ ist für sie „keine feste Regel, die allgemein — zu derselben Zeit und in der gleichen Weise und unter allen Umständen angewandt werden kann. Solche direkte Sozialisierung kann nur dann angewandt werden, wenn die Produktion bereits selbst ihren individualistischen Charakter abgestreift und einen sozialistischen angenommen hat.“ Vollmar gibt weiter die erfreuliche Versicherung, daß kein Mensch daran denkt, die Notwendigkeit zu bestreiten, „die Nation gerüstet zu halten, um das Vaterland gegen Angriffe von außen zu verteidigen“. Nur gegen das System, nach dem das heute geschieht, richten sich die sozialdemokratischen Angriffe. — Die „National Review“ und ihre Hintermänner würden jedenfalls das sozialdemokratische System vorziehen, und ihre Hoffnungen auf seine dereinstige Einführung werden steigen, wenn sie folgende großsprecherische Erklärung lesen: „Wenn die Zusammensetzung des Reichstages der wahre Ausdruck des deutschen Volkswillens wäre, und wenn Deutschland ein wirklich konstitutionelles Reich mit einer parlamentarischen Regierung wäre, wäre die Sozialdemokratie heute der entscheidende Faktor im Reichstag und könnte keine Regierung je in Opposition zu ihr gebildet werden!“

Die jungliberale Bewegung

macht auch in Württemberg, wie der „N. Ztg.“ geschrieben wird, erhebliche Fortschritte. Nachdem sich 1902 in Stuttgart der erste „Verein der nationalliberalen Jugend“ gebildet hatte, sind weitere Vereine in mehreren größeren Städten des Landes entstanden, so in Eßlingen, Göppingen, Ulm. Andere Städte werden im Laufe des Winters noch nachfolgen. In Stuttgart hat sich der Reichstagsabgeordnete für den zweiten Wahlkreis, Professor Dr. Hieber, der Sache besonders angenommen und im dortigen Verein einen in großem Stil angelegten Vortrag über die Beziehungen des Staats und der katholischen Kirche in Württemberg während des 19. Jahrhunderts gehalten. Das Beispiel der Nationalliberalen beginnt bereits auf die anderen Parteien zu wirken. In Stuttgart und Ulm hat die Volkspartei „jungdemokratische“ Vereine ins Leben gerufen, und neuerdings heißt es, daß auch „jungkonservative“ Vereine gebildet werden sollen. Ob diese Konkurrenzbestrebungen denselben Erfolg haben werden, der den Nationalliberalen zuteil geworden ist, bleibt abzuwarten; auf alle Fälle wird der politischen Schlaffheit der bürgerlichen Kreise durch diese Rührigkeit entgegengearbeitet und darin liegt schon ein gewisser Gewinn.

Tabaksteuer.

Nach den Landtagsberichten der beiden sächsischen ministeriellen Blätter äußerte sich der sächsische Finanzminister Dr. Rüger in der Zweiten Kammer über eine Tabaksteuer:

„Auf der Finanzministerkonferenz in Berlin ist die Tabaksteuer mit keinem Worte erwähnt worden; es liegt also in der Beziehung durchaus kein Grund zur Befürchtung vor. Daß bei einem weiteren Ausbau des Gebietes der indirekten Abgaben aber auch der Tabak mit in Frage kommt, ist ganz selbstverständlich und wir müßten unser Handwerk als Finanzmänner doch recht schlecht verstehen, wenn wir nicht auch den Tabak immer wieder mit unserem liebevollen Fiananzauge ansehen wollten. Der Ertrag des Tabakzolles beträgt jetzt in Deutschland 53 Millionen und der Gesamtertrag von Tabaksteuer und Tabakzoll 66 Millionen; das macht auf den Kopf der Bevölkerung 1,17 M., dagegen in Frankreich 6,87 M., England 3,68 Mark, Oesterreich 4,23 M., Italien 3,87 M., Nordamerika 3,83 M. und diese Art der weit höheren Besteuerung in den genannten Ländern hat durchgeführt werden können ohne eine wesentliche Hemmung des Verkehrs und der Fabrikation. Es lassen sich sehr wohl Wege denken, auf denen aus dem Tabak noch viel höhere Erträge herausgenommen werden können, ohne die Fabrikation zu beengen und den Konsum zu vermindern.“

In der Depesche über die Mitteilung des Ministers war nur der erste Satz erwähnt. Durch die folgenden Sätze wird dessen Bedeutung und die Freude über ihn wesentlich modifiziert.

Abgaben und Oktroi.

(Eine lehrreiche Geschichte.)

Eine seltsame Geschichte weiß die Straßburger Handelskammer zu erzählen:

Harmlos und sonder Arg steuerte der preußische Fiskus sein Schifflein dahin und erfreute sein Herz am Rhein, an seinen schönen Bergen und absonderlich an den vielen Schleppzügen, die auf diesem Strome dahinfuhren. Mit vollen Händen gab er von seinen reichen Schätzen, der Schiffahrt ein sicheres Bette zu bereiten und siehe, ringsum hub das Land an aufzublühen und dem mildtätigen Fiskus ward zehnfach vergolten, was er getan hatte. Es begab sich aber, daß der preußische Fiskus sein Schifflein weiter steuerte bis zu einer Stadt, die Mannheim benannt war, in dieser Stadt aber blühten Handel und Gewerbe und viele Schiffe brachten ihre Schätze dahin aus aller Welt. Darob staunte der preußische Fiskus, als plötzlich ein fremder Mann zu ihm trat und also sprach: „Siehe diese Leute sind reich geworden durch dich, denn du hast ihren Schiffen eine Straße zum Meere bereitet, ihr Herz aber ist hart, wie ein Kieselstein. Aus einer Stadt, die dreißig Meilen gen Mittag an diesem Flusse lieget, sind Fremde gekommen und haben den Leuten hier nehmen wollen, was sie besitzen und sie haben sich dessen geweigert.“ Alsogleich ergrimmte der preußische Fiskus, er gedachte nicht mehr der Gewerbe und des Handels in seinem eigenen Lande und beschloß, den Leuten in Mannheim, die faul und mißgünstig von fremder Mildtätigkeit lebten, schwere Abgaben auf ihre Schiffahrt aufzuerlegen. Zuvor aber beschloß er, aus der Stadt der Prasser gen Mittag zu fahren nach der Stadt, die von eigener Hände Arbeit sich ernährt und er belud sein Schiff mit vielen Waren, um solche in der fremden Stadt zu verkaufen. Als er aber mit seinen Waren in die Stadt gehen wollte, da versperreten ihm die Zöllner den Weg und bedrohten ihn mit harter Buße. Da wunderte sich der preußische Fiskus, denn in der Stadt der Prasser war ihm keine Buße auferlegt worden, er sprach indessen bei sich: es sind arme Leute, welchen niemand eine Wohltat erwiesen hat und also ließ er seine Waren hinter sich und schritt allein in die Stadt. Die Stadt aber war gar prächtig anzuschauen und stand voller Paläste. „Wie habt ihr diese Paläste gebaut, da ihr doch so arm seid?“ fragte der preußische Fiskus? Da erwiderten die Leute, „die fremden Männer in Berlin haben

---

Durch Wolken.

Roman von M. Widdern.

Nachdruck verboten.

94) (Fortsetzung).

„Nicht die Gräfin!“ erwiderte da aber Gerhard in gleichmütigstem Ton, „unsere Wirtschafterin empfängt, laut eingetroffener telegraphischer Depesche, auf vierundzwanzig Stunden den Besuch ihres auf einer Reise begriffenen jüngeren Bruders, welcher Aufsichtsbeamter im Zuchthaus zu W. ist. Sehen Sie, da ist der Mann schon. Aber um Gottes willen, Madame, was fehlt Ihnen, was geht mit Ihnen vor?“

Der Oberkörper der Unglücklichen hatte sich über den Tisch geneigt, hinter welchem sie saß. Mit weitaufgerissenen Augen, zitternd an jedem Glied, sah sie auf die an der Grenze des Parkes haltende Schloßequipage, aus der die Wirtin mit ihrem Bruder stieg, Schritt für Schritt verfolgte sie — ein Bild des Entsetzens, das heranschreitende Paar. Und jetzt — die beiden hatten fröhlich schwatzend das Plätzchen unter der alten Eiche erreicht, der Mann zog höflich den Hut, behielt ihn aber wie erstarrt in der Hand. Seine Blicke waren denen der totblassen Frau mit dem dichtverhüllten Haupte begegnet; consterniert, wie gelähmt, dann aber rang es sich, vielleicht ohne daß er es wollte, doch über seine Lippen:

„Ist es möglich? Nummer 548 hier? Hier auf der Besitzung eines Grafen Treuden?“

„Gott, Gott, Erbarmen!“

Mit einem gellenden Schrei war Beatriz' Kopf auf den Tisch gefallen. Der Spitzenschleier, der ihn so vorsorglich eingehüllt, senkte sich dabei in den Nacken, die kurzgeschorenen Haare der Zuchthäuslerin wurden sichtbar.

Es war gut, daß die Unglückliche von langer, schwerer Ohnmacht umfangen wurde, so sah sie, hörte sie nicht, was um sie her vorging. Das entsetzliche Wort blieb ihrem Ohre entzogen, mit dem sie der alte Wärter, der ihr so furchtbar bekannt, auch in diesem Kreise brandmarkte.

„Sie hat ihren Gatten ermordet, im Zuchthaus gesessen — solche Gesellschaft zwingt uns der Graf auf.“ Wie ein Lauffeuer war es im Schloß herumgegangen und natürlich auch bis zu der kleinen Kastellanin gedrungen, die mit aufgeschürzten Röcken unter den Scheuerfrauen hantierte.

Man wich mit scheuen Blicken vor ihr zurück, vor der Tochter der Mörderin, und wohin sie dann auch ihren Fuß lenkte, um, die Nacht im Herzen, so schnell als möglich zu der Mutter zu kommen, gab man ihr schaudernd den Weg frei.

So erreichte sie das Plätzchen unter der Eiche, ein Spießrutenlauf war es, den sie durchgemacht, denn was auch im Schloß und auf den Höfen lebte, es war hergekommen, um sich die grause Mähr erzählen zu lassen. Unter der Eiche aber wich man ihr nicht aus, im Gegenteil, der Administrator eilte ihr schnell entgegen, aber es lag doch ein fremder Ton in seiner Sprache, als er sagte, indem er mit der Hand nach der jetzt auf der Bank hingestreckten und mit ihrem Tuch verdeckten Gestalt der Mutter deutete:

„Haben Sie Mut, Fräulein, und ertragen Sie es mit Geduld. Es war vielleicht nur Gottes höchste Barmherzigkeit —“

Sie ließ ihn nicht ausreden. „Sie ist tot!“ schrie Margot grell auf, „die Grausamkeit der Menschen hat sie mit genommen.“

Wie sie aber laut aufschluchzend an der Leiche des armen Weibes niedersank, da trat Gerhard ihr auch noch um einen Schritt näher. „Sie starb ohne Kampf, Fräulein, und in einem Augenblick, wo ihr der Tod Erlösung sein mußte. Gönnen Sie ihr den Frieden!“

Aber noch war Margot lange nicht so weit, um auf Vernunft und Logik zu hören. Jetzt empfand sie nur erst das Eine: Sie hat keine Mutter mehr, die Rauheit, die Erbarmungslosigkeit der Menschen machte sie zur Waise.

Und dieses Eingeständnis des traurigsten Verlassenseins rang sich dann auch immer wieder über die Lippen des Mädchens. Ach, und Gerhard fühlte sich unsäglich bewegt von den Worten Margots und dennoch, dennoch legte er nicht seine Arme um die schwankende Gestalt, dennoch sagte er nicht, was er doch lange schon sagen wollte: „Du bist nicht verlassen, Kind — nimm die Heimat an in meinem Herzen!“

Er konnte es nicht: Zwischen dem heißgeliebten Mädchen und ihm erhob sich plötzlich eine unüberbrückbare Kluft. Wenn Margot die Tochter einer Bettlerin gewesen wäre, ein armes, unwissendes Kind, das hinter einem Zaun auf der Landstraße geboren, er würde diese Schande ertragen und nicht gezögert haben, sie zu seiner Gattin zu machen. Aber ein Weib an seine Seit zu stellen, deren Mutter als Mörderin gebrandmarkt im Zuchthause gesessen hatte, nein, dazu war er doch nicht vorurteilsfrei genug, der Pflegesohn der frommen Pastorin, den man von Kindheit an gelehrt hatte, daß man sich fern halten müsse von der Sünde und ihrer Genossenschaft . . . Ja, die grause Tat, deren man die Mutter ungerechter Weise beschuldigte, hatte ihm das holde Mädchen für ewig entrückt, aber er empfand das Gebot der Pflicht doch wie ein bitteres Weh und brachte seinen Grundsätzen ein schweres Opfer. Und wie er so dastand und den Schmerz der Aermsten sah, die er so grenzenlos liebte, da kämpfte er qualvoll mit sich, aber er blieb doch Sieger.

„Margot,“ sagte er endlich, „geben Sie sich nicht so fassungslos Ihrem Kummer hin. Noch haben Sie ja Freunde: Die Gräfin weiß gewiß alles und wird Sie nicht verlassen — und wo ich Ihnen helfen kann, bin ich gewiß auch bereit!“

Sie hob das Haupt und sah ihn an. Was lag nicht alles in diesem Blick, das ihn erröten, sich schämen machte! Sie hatt wohl in seiner Seele gelesen! Nun aber stand sie auf und mit einem tiefen Atemzug, das Haar aus der Stirn streichend, sagte sie:

„Sie haben Recht, ich darf mich jetzt nicht besinnungslos meinem Schmerze hingeben. Gerade diese gänzliche Verlassenheit zwingt mich, meine Empfindungen zu beherrschen: Auch der Tod stellt seine Ansprüche an das Leben und ich werde ihnen genügen.“

Und dann auf die starre Mutter schauend, hauchte sie: „Aber wem darf ich zumuten, sie hinauf in meine Wohnung zu tragen? Nie-

MARCHIVUM

sie uns gebaut." Da gedachte der preußische Fiskus des Wortes vom Splitter und vom Balken, fuhr von dannen und — erhob Abgaben von den gerechten Straßburgern und den ungerechten Mannheimern.

Dieses nicht den Worten aber dem Sinn nach der Inhalt der Petition der Straßburger Handelskammer mit angehängter Moral.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 8. Dez. (Zur Reichstagsersatzwahl in Osnabrück), die durch den Tod des Welfen v. Schele notwendig wird, berichten verschiedene Blätter die Aufstellung der Kandidatur Bassermann. Sehr nachdrücklich wird diese Kandidatur von der „Nationalztg." befürwortet:

Wir glauben kaum, daß über die Frage dieser Kandidatur schon eine Entscheidung getroffen ist, halten aber die Aufstellung Bassermanns ebenfalls nicht für unwahrscheinlich. Die Teilnehmer am letzten Parteitag in Hannover werden sich erinnern, daß aus dem Munde verschiedener Redner der Wunsch ausgedrückt wurde, die hannoverschen Parteigenossen möchten bei nächster Gelegenheit dafür sorgen, daß der bisherige Führer der Partei in den Reichstag zurückkehre. Mit der Wiederwahl Bassermanns wäre dem Reichstag insofern ein Dienst erwiesen, als er an kenntnisreichen Juristen ohnehin keinen Ueberfluß hat. Die nationalliberale Fraktion, voran ihr neugewählter Führer, Dr. Sattler, wünschen lebhaft die Rückkehr Bassermanns.

Soviel uns bekannt ist, hat Herr Bassermann eine Entscheidung darüber, ob er die Kandidatur annimmt, noch nicht getroffen.

* **Schwetzingen**, 7. Dez. (Nationalliberale Versammlung.) Die Schwetzinger Zeitungen berichten: die gestern nachmittag stattgehabte Versammlung der nationalliberalen Partei von Schwetzingen war stark besucht. Sie beschäftigte sich zunächst mit der Neukonstituierung des Ortsvereins, dem sofort alle Anwesenden beitraten. Sodann wurde die Abgeordnetenwahl besprochen, insbesondere auch die hiergegen erfolgte Einsprache. Der dritte und letzte Punkt betraf die Stellung des hiesigen jungliberalen Vereins zur nationalliberalen Partei. Nach einer gründlichen und objektiven Aussprache mit den anwesenden Vertretern der Jungliberalen war eine völlige Uebereinstimmung zu konstatieren, was allseits große Befriedigung hervorrief. Hierauf wurde die anregende Versammlung geschlossen.

B. **Karlsruhe**, 7. Dez. (Landtag.) Die Budgetkommission wählte Gießler (Zentr.), die Petitionskommission Zehnter (Zentr.), die Geschäftsordnungskommission Weygoldt (Natl.) — bisher Birkenmayer (Zentr.), — die Kommission für Eisenbahnen und Straßen Klein (Natl.) zum Vorsitzenden. — Die Budgetkommission beginnt am Mittwoch ihre Beratungen mit dem Justizetat.

— (Graf Rhena,) der Sohn des Prinzen Karl, hat seine juristischen Studien auf den Universitäten Leipzig und Heidelberg beendigt und ist zur Zeit auf dem hiesigen Amtsgericht als Praktikant tätig, um sich für die diplomatische Karriere vorzubereiten. Seine Einführung auf dem Amtsgericht erfolgte durch den Justizminister.

* **Straßburg**, 7. Dez. (Die Straßburger Handelskammer) veranstaltet am 8. Dezember d. J. die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Durch Arrêté des Consuls vom 5. Nivôse XI wurde für 22 Städte Frankreichs, worunter sich auch Straßburg befand, die Errichtung von Handelskammern angeordnet. Sie setzten sich für Städte mit weniger als 50 000 Einwohnern — Straßburg zählte damals 48 470 — aus neun Mitgliedern zusammen, zum denen als membre-né und Präsident der Präfekt des Departements hinzukam. Die erste Wahl zur neuen Handelskammer in Straßburg erfolgte lt. „Straßb. Post" am 27. Januar 1803 und die Installation der neuen Kammer fand am 23. März 1803 unter dem Vorsitz des damaligen Präsidenten Shée statt. Somit hätte die Handelskammer bereits am 23. März 1903 die hundertjährige Wiederkehr des Tages ihrer definitiven Errichtung feiern können.

Soldatenmißhandlungen.

Der Beschluß der bayerischen Abgeordnetenkammer zum Antrag Müller und Genossen betr. die Entfernung der an Soldatenmißhandlungen mitschuldigen Offiziere und Unteroffiziere aus dem Heere wurde im Finanzausschuß der Kammer der Reichsräte durch eine motivierte Tagesordnung ersetzt.

Der Referent, Reichsrat General v. Fries, gab bei der Ausschußverhandlung seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß trotz aller Bestrebungen der Militärverwaltung immer noch auch in Bayern Fälle von Soldatenmißhandlungen vorkommen, und zwar nicht bloß von Unteroffizieren, und fand ein wesentliches Hindernis einer gründlichen Besserung in den vielfach milden Urteilen der Kriegsgerichte. Die verlangte Entfernung aus dem Heere könnte allerdings nur durch einen richterlichen Ausspruch erfolgen, es sei also wohl darunter nur die Entfernung aus dem aktiven Dienst zu verstehen. Nachdem der Kriegsminister in der Abgeordnetenkammer dem Antrag, abgesehen von diesen formellen Bedenken, zugestimmt habe, und man von dessen Annahme vielleicht eine Rückwirkung auf die Auffassung und die Urteile der Kriegsgerichte erwarten dürfe, beantragte er die Zustimmung. Entschieden sprach sich dagegen der Referent gegen eine Revision der Beschwerdeführung aus, wie sie in der Abgeordnetenkammer von mehreren Rednern angedeutet wurde und wobei von vornherein dem Untergebenen der Vorgesetzte gewissermaßen als ein Feind vorgeführt würde.

Die Reichsräte Freiherr v. Würtzburg, v. Auer und Freiherr v. Soden sprachen sich aus rechtlichen und formellen Gründen gegen den Antrag aus, in dem sie einen Eingriff in die richterliche und die disziplinären Befugnisse erblickten; zudem sei der Antrag auch deshalb nicht veranlaßt, weil ja von allen Seiten anerkannt werde, daß die Kriegsverwaltung ohnehin zur Hintanhaltung solcher Mißhandlungen, die auch sie auf das schärfste verurteile, das möglichste tue.

Der Kriegsminister sprach sich im wesentlichen in demselben Sinne aus wie in der Abgeordnetenkammer und äußerte auch formelle Bedenken gegen den Antrag. Er machte u. a. auch darauf aufmerksam, daß unter Umständen einzelne Unteroffiziere das in dem Antrag empfohlene Verfahren benützen könnten, um auf diesem leichten Wege der Militärdienstpflicht ledig zu werden.

Schließlich einigte man sich aber einstimmig zu der motivierten Tagesordnung, von welcher Reichsrat Dr. v. Buhl meinte, daß in derselben ja die Absicht des Antrages zum Ausdruck komme, andererseits aber auf die rechtlichen Bedenken hingewiesen werde.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8 Dezember 1903.

* **Für die morgige Bürgerausschußsitzung** hat der Stadtverordnetenvorstand zu Punkt 15 der Tagesordnung: „Aenderung der Satzungen der städtischen Sparkasse" folgen Abänderungsanträge eingebracht: Der § 12 Abs. 1 soll folgende Fassung erhalten: „Die Rückzahlungen werden nur auf Vorlage des Sparbuches geleistet. Die städtische Sparkasse ist berechtigt, an jeden Inhaber des Sparbuchs ein fälliges Guthaben ganz oder teilweise auszuzahlen. Die in dem Buche verzeichneten Auszahlungen muß der Berechtigte als ihm geschehen gegen sich gelten lassen." Zu § 13 Abs. 4. Dieser Absatz, lautend: „Für die Erlassung usw. bis zu ersetzen" ist zu streichen und dafür zu setzen: „Die Kosten des Verfahrens, insbesondere die Kosten der Bekanntmachung hat der Antragsteller zu tragen und auf Verlangen vorzuschießen." Zu § 13 Abs. 5. Statt 50 Mark sollen 100 Mark gesetzt werden. Zu § 24. Zu Ziffer 2 „Ernennung des Rechners" wird beantragt beizusetzen: „und der Inhaber der Annahmestellen." Der Stadtrat hat sich mit den vorstehenden Abänderungs-Anträgen des Stadtverordneten-Vorstandes einverstanden erklärt.

* **Der Jungliberale Verein** hält morgen abend 9 Uhr im kleinen Saale der Bäckerinnung eine Versammlung ab, um den Bericht über den Offenburger Vertretertag entgegen zu nehmen; die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins werden zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Das einleitende Referat wird Herr Dr. Harms halten, im Anschluß daran werden auch andere Delegierte ihre Beobachtungen und Eindrücke mitteilen. Bei der grundsätzlichen Bedeutung, die den Offenburger Verhandlungen zukommt, darf man wohl auf einen besonders zahlreichen Besuch der Veranstaltung rechnen.

* **Zum Neubau des Heidelberger Bahnhofs.** Für den Neubau des Heidelberger Bahnhofes sieht das Spezialbudget des badischen Eisenbahnbaues für 1904 und 1905 eine zweite Teilforderung von 3 Millionen Mark vor, nachdem hierfür bereits auf dem letzten Landtage eine erste Rate in Höhe von 1 500 000 M. bewilligt worden ist. In den Erläuterungen zum Budget wird gesagt, daß der Gesamtaufwand für die Geländeerwerbung auf 6 200 000 Mark veranschlagt sei und daß letztere in diesem und im nächsten Jahre soweit möglich gefördert werden solle. Hiernach ist die Inangriffnahme der eigentlichen Bauarbeiten vor dem Jahre 1906 nicht zu erwarten. Den Gesamtaufwand für den Neubau des Heidelberger Bahnhofes berechnet bekanntlich die Gr. Regierung auf ungefähr 20 Millionen Mark, worin die etwa 2 Millionen Mark betragenden Kosten für den Neubau an der Betriebswerkstätte nicht inbegriffen sind, woran aber auf der anderen Seite der Wert des frei werdenden Geländes des alten Bahnhofs und der Erlös aus den Abbruch-Materialien abgehen.

* **Allgemeiner Fabrikanten Verein, Verband Mannheim.** Zu dem gestrigen zweiten Vortrage des Herrn Syndikus Josef Schlußmacher aus Frankfurt a. M. über: „Die Grundlagen des Versicherungswesens unter Berücksichtigung des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen und des Entwurfes eines Gesetzes betr. den Versicherungsvertrag", der im Kasinosaal stattfand, hatten sich nur wenige Herren eingefunden. Es ist bedauerlich, konstatieren zu müssen, daß in unserer Stadt für ein so bedeutendes Wirtschaftsgebiet, wie es das Versicherungswesen ist, gar kein Interesse vorhanden ist. In seinem ersten Vortrage vor 8 Tagen hatte der Referent das Versicherungswesen von den allgemeinen Gesichtspunkten aus erläutert; gestern abend behandelte er die besonderen Zweige des Versicherungswesens. Das Gebiet, welches heute noch zu beraten ist, so führte der Redner aus, ist ein außerordentlich großes und wenn ich auf alle einzelnen Punkte besonders eingehen wollte, so würde der heutige Abend nicht ausreichen. Nur das, was eine Versammlung, wie die des Fabrikantenvereins, besonders interessiere, wolle er einer Betrachtung unterziehen. Unter den Zweigen, welche zur Schadenversicherung gehören, interessiere am meisten die Feuerversicherung. Redner behandelte sodann die allgemeinen Bestimmungen des Entwurfs zu einem Vertrage über die einzelnen Versicherungszweige in 3 Teilen: 1. Inhalt des Vertrags, 2. die Veräußerung der versicherten Sache und 3. die Versicherung für fremde Rechnung. An der Hand des Entwurfs der Bestimmungen über den Versicherungsvertrag erläuterte der Vortragende verschiedene Paragraphen und teilte auch alle Einwände und Forderungen, die dagegen gemacht werden, sowie seinen persönlichen Standpunkt mit. Nun den einzelnen Versicherungszweigen besprach Herr Schlußmacher Feuerversicherung, Transportversicherung, Lebensversicherung und Unfallversicherung. In der freien Aussprache ergriff ein Herr das Wort, der den Entwurf weniger gut hieß, während Herr Handelskammersyndikus Dr. Emminghaus den Entwurf als eine gute gesetzliche Arbeit bezeichnete. In einem Schlußwort rechtfertigte sich Herr Schlußmacher von dem Vorwurfe der Inobjektivität und schloß mit der Erzählung des Gesprächs, das er jüngst mit einem Parlamentarier und hervorragenden Juristen unserer Stadt gepflogen hat, der sich über den Entwurf des Versicherungsvertrages dahin äußerte, daß er so gut durchgearbeitet sei, daß es am besten wäre, wenn er en bloc angenommen würde. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. C. Weyl, dankte Herrn Syndikus Schlußmacher für den Vortrag.

* **Der Verbandstag der Maler-, Lackierer-, Tüncher- und Vergoldermeister Badens** fand am Sonntag in Karlsruhe statt; es waren 60 Delegierte anwesend. Der Verbandsvorstand, Herr Müller-Freiburg, eröffnete den Verbandstag und erstattete den Rechenschaftsbericht. Beschlossen wurde die Einführung einheitlicher Entlassungsscheine, Einführung gemeinsamer Aufgaben für das Gesellenstück der Lehrlinge und Einführung einheitlicher Werkstatt-Ordnungen. Den Kassenbericht erstattete Herr Bender-Freiburg. Der seitherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und um 3 weitere Mitglieder erweitert. Der Verbandstag wurde sodann geschlossen.

* **Der Nationalliberale Bezirks-Verein Neckar-Vorstadt** hielt am Samstag abend im oberen Saale des Colosseums seine General-Versammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Leiter des Vereins, Herr Hoffmann, eröffnete die Versammlung mit herzlichster Begrüßung und erstattete im Anschluß hieran den Jahresbericht. Hieraus ist zu entnehmen, daß der Vorstand im vergangenen Vereinsjahr nach jeder Richtung hin äußerst tätig war. Außer einigen Mitglieder-Versammlungen wurden insgesamt 17 Vorstandssitzungen abgehalten. Dem Verein selbst sind wieder eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern beigetreten. Nach Erstattung des Jahresberichts, zu dem keine Einwendungen erhoben wurden, erfolgte die Vorstandswahl. Gewählt wurden: als Vorsitzender: Herr Oberlehrer a. D. A. Hoffmann, als Stellvertreter: Herr Eisenbahndirektor Ampt, als 1. Schriftführer: Herr Sekretär Gg. Steinmann, als 2. Schriftführer: Herr Kassier Paul Reiß, als Obmänner die Herren Rudolf Bieber, Weiß, Schosso, Raub, Hebel, Müller, Pinegger, Keller und Kühner, als Stellvertreter die Herren Schimpf, Kammerer, Schühler, Bechtold, Mayer, Köhler, Südle, Dickgießer, Martin und Linnebach. Hierauf wurde dem Vorsitzenden, Herrn Hoffmann für seine seitherige ersprießliche Tätigkeit durch Herrn Weiß der wohlverdiente Dank ausgesprochen, den die Versammlung durch ein Hoch auf denselben bekräftigte. Zu dem Punkt „Verschiedenes" wurden allerlei nützliche Fragen besprochen, nach deren Erledigung die Versammlung geschlossen wurde.

* **Eine stark besuchte Arbeitslosenversammlung** fand gestern Mittag in den unteren Räumen der Zentralhalle statt. Arbeitersekretär Müller berichtete, daß die Arbeitslosenkommission, welche sich aus Mitgliedern des Gewerkschaftsverbands und den christlichen Gewerkschaften zusammensetze (die Hirsch-Dunker'schen haben sich ausgeschlossen) schon im September d. J. eine ausführliche Eingabe mit zahlreichen Vorschlägen und Anregungen an den Stadtrat hätten gehen lassen, aber erst am 3. ds. sei nach neuerlichem „Bohren" eine Antwort erfolgt. Wahrscheinlich seien die Maskenbälle in der Festhalle wichtiger, als die Sorge um das Wohl der beschäftigungslosen Arbeiter. Der Stadtrat habe erklärt, daß er die Anregungen der Kommission möglichst berücksichtigen wolle. Zunächst sei die Herstellung des Wegs zur künftigen Waldschänke und die Aushebung des Baugrunds für das Zentralschulhaus als Notstandsarbeiten in Aussicht genommen. An das Referat knüpfte sich eine lebhafte Diskussion, in welcher u. a. ein älterer Arbeitsloser in drastischen Ausführungen

---

mandem," beantwortete sie sich selbst die Frage und hob schon mit eigenen Armen die abgezehrte Gestalt.

Da kam ihr Gerhard rasch zuhilfe. Vielleicht kostete es ihm Ueberwindung, vielleicht schauderte er zurück, als er die Leiche der wie eine Verbrecherin Bestraften in seine Arme hob, aber wie dem auch war, äußerlich verriet er nicht im mindesten etwas von solch unangenehmen Empfindungen.

„Ich nehme mir diesen Dienst als mein Recht, Fräulein!" sagte er und machte rüstig ein paar Schritte vorwärts.

Aber noch hielt sie ihn zurück. „Man wird Sie verhöhnen", rang es sich über ihre blassen Lippen. Und dann schrie sie schmerzvoll auf: „Wenn doch erst die Gräfin hier wäre! Sie allein kann nur helfen!"

„Nur noch eine Nacht Geduld!" tröstete er, „und sie ist hier. Jetzt aber kommen Sie auch, Fräulein, kommen Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Novizen im Parlament.** Ein englischer Parlamentarier, Sir Gilbert Parker, plaudert im „Windsor Magazine" sehr unterhaltend von den Novizen im Parlament. Seine Ausführungen haben in dem Augenblick, wo unser neuer Reichstag zum ersten Mal zusammentritt, ein besonderes Interesse, auch wenn die Sitten bei uns nicht ganz dieselben sind. Der deutsche Reichstagsabgeordnete mag in gewisser Beziehung mit einem Gefühl des Neides auf seinen englischen Kollegen blicken. „Wenn man als neues Mitglied des Unterhauses sich dem Westminster-Palast nähert," schreibt Parker, „so glaubt man natürlich, daß man sich dem wachthabenden Polizisten zu erkennen geben müsse. Aber wenn man zu der Kreuzung vor dem Eingange der Mitglieder kommt, so halten ein paar Polizisten allen Verkehr auf und man geht durch eine von Omnibussen und Wagen gebildete Gasse mit einem neuen und verwirrenden Gefühl seiner eigenen Wichtigkeit. Am Tor, wo man erwartete, angerufen zu werden, greift der große Polizist an den Hut. Wie weiß er, daß man ein Mitglied ist? Geht man weiter und trifft andere Polizisten, so grüßen auch sie. Als ich zum Kreuzgang kam, grüßte mich ein Polizist „Guten Tag, Sir." Ich antwortete: „Guten Tag." „Alles in Ordnung in Gravesend, Mr. Parker?" Er wußte also zu meinem größten Erstaunen nicht nur meinen Namen, sondern auch meinen Wahlkreis. Beim weitergehen begrüßten mich auch andere Polizisten mit meinem Namen. Das Geheimnis löst sich ganz einfach. Diese ausgesuchten Polizisten haben ein vorzügliches Gedächtnis. Sie bekommen die biographischen Bilderbücher des Hauses und studieren etwa eine Woche vor Zusammentritt des Hauses die Gesichter aller neuen Mitglieder des Hauses. Selten oder nie begehen sie einen Irrtum. Das erste Mal, als ich abends spät eine Droschke nahm, sagte ich dem Polizisten meine Adresse; er hat sie nie vergessen, und ich war nur einer von mehreren Hunderten. Das zeigt das wundervolle System, das das Haus regiert. Es ist nicht gemacht worden, sondern gewachsen. Das Haus hat den Ruf, der beste Klub in der Welt zu sein, und das ist es auch. Die Form und Etikette sind streng, aber innerhalb derselben kann man so einfach und natürlich wie in einem Privathause sein. . . . Wenn bei der feierlichen Eröffnung im Unterhause das Gebet gesprochen und die königliche Botschaft verlesen ist, geht die Eidesleistung vor sich, die nicht sehr feierlich ist; nur wird die Regel dabei beachtet, daß ein privates Mitglied dem Minister Platz macht. Die Beamten des Hauses händigen die Bibel und den auf eine Karte gedruckten Eid sechs Mitgliedern gleichzeitig ein. Alle stehen in einer Reihe, wiederholen den Eid und küssen die Bibel. Dann gehen sie an den Tisch des Hauses, wo sie ihren vollen Namen unterzeichnen. Dann werden sie zum Sitz des Sprechers geleitet, wo sie ruhig vorgestellt werden; der Sprecher schüttelt ihnen die Hand und begrüßt sie schweigend in der Kammer. . . Sehr lustig ist es, auf den Unterschied zwischen den neuen und alten Mitgliedern zu achten. Letztere waren erkenntlich an ihrer heiteren Vertraulichkeit miteinander und wie sie mit einer Miene wohlberechtigter Besitzer auf den grünen Bänken umherlungerten. Die neuen Mitglieder saßen und standen abwechselnd, in einem Augenblick bereit, sich den Weg durch die Menge um den Tisch zu bahnen, dann wieder zögernd und zurücktretend, und dabei nervös über den Zylinder streichend. Aber es kommen noch viele peinliche Augenblicke in dem Leben des neuen Mitgliedes. Er hat viel zu lernen, und wehe ihm, wenn er nicht schnell lernt. Zu Hause kann man mit dem Hut auf dem Kopfe sitzen; aber man darf den Hut nicht beim Stehen aufbehalten. Man darf nicht zwischen dem Sprecher und den gerade Redenden hindurchgehen. Wer das vergißt, hat einen schlimmen Augenblick. Von allen Seiten tönt es „Ordnung, Ordnung!" Ein Mitglied wird nie mit seinem Namen angesprochen, sondern mit dem Namen des Wahlkreises usw. Und dann die Jungfernrede! Der Augenblick der Hochzeit ist nichts dagegen. Ich wartete schon zwei Tage auf die Gelegenheit, über das Budget zu sprechen, aber als der Augenblick kam, wäre ich gern davongelaufen, obgleich das Haus mehr als halbleer war. Ich habe mehr als einmal im Feuer gestanden, aber ich habe nie etwas Aehnliches erfahren, nicht weil ich nichts zu sagen hatte — ich war sogar sehr begierig, gewisse Dinge zu sagen, aber meine Kehle war trocken, vor den Augen wurde es mir trübe, und meine Sinne verwirrten sich. Ich hatte gutes Material vorbereitet, was die Tatsachen anbetraf; inbezug auf die Form hatte ich jedoch kein Wort vorbereitet. Das Haus muß mir mit großer Geduld zugehört haben. Ich sprach etwa 25 Minuten; und obgleich einige Mitglieder auf der anderen Seite des Hauses sarkastisch lächelten, und obgleich man mich auf meiner Seite nur sehr wenig ermutigte — ich war zu verwirrt, um es zu wissen — gelang es mir doch ¾ der Zeit, den Kopf oben zu behalten. Dann aber machte jemand auf der anderen Seite Unterbrechungen, durchaus nicht ganz unfreundlich, und das war mein Verderben. Das noch bleibende Fünftel der Rede war Wiederholung. Am nächsten Tage behandelten mich die Zeitungen freundschaftlich, wenn auch ein wichtiges Oppositionsblatt sagte, ich wäre eine große Enttäuschung gewesen. Sicherlich war niemand enttäuschter als ich selbst, und ich wundere mich jetzt nur, daß ich bei meiner Erregung nicht zusammengebrochen bin. . . ."

MARCHIVUM

gegen die Behandlung der Arbeitslosen durch die Stadtverwaltung (infolge seiner Anmeldung zu den Notstandsarbeiten hatte sein Hauswirt am nächsten Tag den Besuch eines Schutzmanns erhalten, der über die Verhältnisse des Mannes Nachfrage hielt) und gegen die Italiener wetterte, die man mit Knütteln totschlagen solle. Der Versuch eines international denkenden Arbeiters, die Italiener in Schutz zu nehmen, erregte Widerspruch. Ebenso gaben die Ausführungen eines anderen Arbeitslosen, der sich gegen die Einstellung sog. Eckensteher als Arbeitslose wandte und die Arbeitslosen ermahnte, Streit und Trunkenheit zu vermeiden, Anlaß zu tumultuarischen Auftritten. Auch Stadtrat Barber beteiligte sich an der Diskussion. Schließlich fand folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige von 350 Personen besuchte Arbeitslosenversammlung kann sich der Tatsache nicht verschließen, daß sich der Stadtrat zu Mannheim in der Frage der Arbeitslosenfürsorge nicht auf der Höhe befindet. Die Versammlung erwartet, daß die hiesige Stadtverwaltung nicht nur die Frage der Anmeldung regelt, sondern auch die sofortige Einstellung Arbeitsloser in die Wege leitet."

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Abteilung Mannheim.** Die diesmalige Mitgliederversammlung, die letzte vor der Weihnachtspause, findet morgen Mittwoch, 5 Uhr, im Logensaale L 8, 3 statt. Frau Elsbeth Kruckenberg-Kreuznach, die Gründerin und Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Frauen-Verbandes, eine der markantesten Persönlichkeiten aus der modernen Frauenbewegung, wird zum erstenmal in Mannheim sprechen; ihr Thema lautet: „Die Mutter als Erzieherin". Auch Nichtmitglieder des Vereins sind willkommen.

* **Im Miteterverein Mannheim** spricht heute, Dienstag, abends halb 9 Uhr, im unteren Saale der Stadt Lück, P 2, 10, der Landeswohnungsinspektor und Generalsekretär des hessischen Centralvereins für Errichtung billiger Wohnungen, Herr A. Gretzschel aus Darmstadt über „Wohnungsreform im Lichte der Praxis". Dem Redner, der vor seiner Berufung nach Darmstadt mehrere Jahre als Generalsekretär des Rheinischen Vereins für Förderung des Arbeiterwohnungswesens tätig war, geht der Ruf eines in allen Teilen des vielumfassenden Gebiets der Boden- und Wohnungspolitik unterrichteten, praktisch bewährten Fachmannes voraus, von dessen Ausführungen zweifellos wertvolle Fingerzeige für die positive Tätigkeit auf heimischem Boden zu erwarten sind. Der Eintritt ist frei.

* **Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia", E. V.** Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung fand am Mittwoch, den 2. Dezember, unter starker Beteiligung der aktiven und passiven Mitglieder statt. Dem vom zweiten Schriftführer musterhaft verfaßten und zur Verlesung gebrachten Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein auch im verflossenen Jahre seinen Aufgaben sowohl in sportlicher als auch in geselliger Beziehung vollauf gerecht wurde. Der Ruderbetrieb war ein außerordentlich starker und hat die Fahrtenzahl eine ganz bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr erfahren. Die „Amicitia" beteiligte sich an den Regatten in Frankfurt, Mannheim, Schweinfurt und Mainz, wobei es ihr gelang 5 Siege zu erringen; die Gesamtzahl der errungenen Regattapreise ist somit auf 100 gestiegen. Der vom Vereinskassier erstattete Rechnungsbericht wurde einstimmig gutgeheißen. Die Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: es wurden gewählt die Herren F. L. Schumacher, 1. Vorsitzender, Georg Hill, 2. Vorsitzender, Carl Kübler, 1. Schriftführer, Adolf Stephan, 2. Schriftführer, Fritz Seser, 1. Kassier, Otto Henbel, 2. Kassier, Heinrich Apfel, 1. Ruderwart, Robert Belser, 2. Ruderwart, Willy Bopp, Verwalter, J. Eichelmann, Ludwig Köhler, Alfred Eichhorn, Ruderälteste, Ludwig Zimmern und Hermann Soencker, Beisitzende, Jakob Bitterich, Vertreter der Passivität. Der von Leux-Frankfurt dieses Spätjahr bezogene Gigvierer ist zufriedenstellend ausgefallen und wurde beschlossen, auch einen neuen Renn-Achter bei Leux zu bestellen.

* **Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen.** Gestern Abend sprach der bekannte Vorkämpfer der Feuerbestattung Herr Karl Weigt aus Hannover im oberen Saale der „Zentraldalle" über: „Der heutige Stand der Feuerbestattung im In- und Auslande." Hierzu hatte sich ein überaus zahlreiches Auditorium, besonders sehr viele Damen, eingefunden, sodaß bald kein Platz mehr zu bekommen war. Der Vorsitzende des Vereins für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen, Herr Direktor Wüst, begrüßte in seiner Ansprache die Erschienenen herzlichst und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diejenigen, welche noch keine Mitglieder des Vereins sind, aber mit dessen Bestrebungen sympathisieren, sich dem Verein anschließen möchten. Des weiteren wies er auf die Zwecke des Vereins hin, welche einerseits in der Propaganda für Feuerbestattung bestünden, andererseits aber denjenigen Bevölkerungsschichten, welche man nicht zu den oberen 10 000 zu zählen pflegt, die Feuerbestattung möglichst erleichtern wollen. Sodann erteilte er dem Referenten des Abends, Herrn Dr. Karl Weigt, das Wort zu seinem Vortrag. Dieser, ein vorzüglicher und ausgezeichneter Redner, schilderte uns die Vorteile der Feuerbestattung in so klarer und bestimmter Form, daß bei manchen die Zweifel bezüglich der Feuerbestatrung dahinschwanden und sich im Laufe des Abends sehr Viele als Mitglieder des Vereins anmeldeten. Der Vortragende führte aus, daß die Feuerbestattung in der modernen Form in diesen Tagen ihr 25jähriges Jubiläum feiere. Denn in Gotha wurde vor 25 Jahren die erste deutsche Leiche durch Feuer bestattet. Zwar war schon einige Jahre vorher in Mailand ein Krematorium errichtet worden, aber die große Bedeutung der Feuerbestattung ging erst von Gotha aus. Damals war allerdings die Zahl der Anhänger der Feuerbestattung sehr gering, desto größer waren aber die Feinde derselben. Im Laufe der 25 Jahre, die verflossen sind, seit in Gotha zum erstenmal verbrannt wurde, ist die Stimmung im Volke total umgeschlagen. Dies ergebe sich auch aus dem guten Besuch des heutigen Vortrages. Europa besitzt 54 Krematorien, davon entfallen auf Deutschland 8. Interessant war ferner die Mitteilung, daß in Paris jährlich 6000 Menschen verbrannt werden. Italien besitzt 28 Krematorien und hat inbezug auf seine Bevölkerungsziffer die meisten Krematorien der Welt. Die kirchliche Beihilfe bei Feuerbestattungen erlauben alle Konfessionen mit Ausnahme der katholischen. Redner kam sodann auf die Friedhöfe zu sprechen, welche meistens den hygienischen Anforderungen nicht entsprechen, deshalb habe sich die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerbestattung immer mehr durchgedrungen. Oft komme es vor, daß Leichen wegen Terrainmangel schon nach wenigen Jahren ausgegraben werden und der Platz dient dann zur Aufnahme neuer Toten. Wie dann mit den ausgegrabenen Leichen umgegangen werde, davon führte Redner ein ganz grauenhaftes Beispiel an. Redner skizzierte dann an der Hand eines Tableaus das Innere eines Krematoriums und den Verbrennungsprozeß, wobei er zu dem Schlußsatz kam, daß diese Bestattungsart genau dieselbe wie die Erdbestattung ist, jedoch nur mit dem Unterschied, daß bei der Feuerbestattung der ganze Akt nur 1½ Stunden dauert, während die grauenhafte Verwesung bei der Erdbestattung oft viele Jahre anhält. Mit dem Vortrag war zugleich die Vorführung von über 100 Lichtbildern verbunden, welche einen Ueberblick über die verschiedensten Bestattungsarten der ältesten Zeit bis zur Gegenwart gaben. Hierbei kam der Referent auch auf das hiesige Krematorium zu sprechen, das er wegen seiner inneren Einrichtung besonders lobte. Für seinen äußerst interessanten und lehrreichen Vortrag zollte ihm die Versammlung reichen Beifall. Bemerken wollen wir noch, daß der Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen gegenwärtig über 600 Mitglieder zählt.

* **Dr. M. G. Daniel aus Kurdistan** hielt letzten Sonntag Nachmittag vor zahlreichem Publikum im evang. Vereinshaus K 2, 10 einen Vortrag und wird heute, Dienstag, Abend ½9 Uhr daselbst einen zweiten Vortrag folgen lassen. Hat er in seinem ersten Vortrag mehr die Gründe dargelegt, die ihn zu seinen Reisen durch die christlichen Länder Veranlassung gaben, so wird er heute Abend hauptsächlich Land und Leute, Sitten und Gebräuche in Kurdistan schildern. Redner spricht englisch. Es steht ihm aber in Herrn Institutsvorsteher Dr. F. Weber von hier ein trefflicher Dollmetscher zur Seite. Die Ausführungen sind interessant und erhalten dadurch, daß Dr. Daniel in kurdischer Nationaltracht auftritt, ein besonderes Gepräge. Der Eintritt ist frei.

* **Saalbau-Theater.** Heute Dienstag finden im Saalbautheater anläßlich des Festes „Maria Empfängnis" zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr eine Kindervorstellung zu Einheitspreisen und abends 8 Uhr eine Galavorstellung. Nur noch wenige Tage weilt der Liliputaner-Cirkus „Les Colibris" hier und sollte kein Elternpaar versäumen, seinen Kleinen die lieben Knirpse mit ihren Pferdchen zu zeigen; die Leistungen sind wirklich ganz vorzüglich und die Eltern machen ihren Kindern mit dem Besuch der Nachmittagsvorstellung sicher große Freude. Abends kommen dann die Erwachsenen zu ihrem Recht und werden in der Galavorstellung alle Kräfte auftreten. Wir heben nochmals Lina Morganti, die Kunstpfeiferin, den Blitzdichter Henry Samson, Rosa Bermany etc. hervor. Den Schluß bildet wieder der Circus en miniature, bei dessen Leistungen sogar Renz und Busch, und wie die Circusgrößen alle heißen mögen, ihre ehrliche Freude haben würden.

* **Für unsere Stammesgenossen im Ausland.** „Die anders als deutsch sein wollen und ihre Nation verachten, die so sein, dangen in der Regel nicht ein Haar": so schrieb einst eine kerndeutsche Frau in ihre Heimat, Pfalzgräfin Liselotte, die Schwägerin Ludwigs XIV., die es sich zur Ehre anrechnen durfte, daß sie von ihrer französischen Umgebung am Hofe zu Versailles „die stolze Pfälzerin" genannt wurde. Wie oft haben es seitdem deutsch denkende Männer und Frauen als eine Beschämung empfunden, daß gerade ihre Landsleute, mehr als die Angehörigen irgend einer andern Nation, gar so leicht geneigt sind, im Auslande ihre Sprache und ihre Eigenart aufzugeben und im fremden Volkstum unterzugehen. Dieser viel beklagte Mangel an nationalem Bewußtsein ist freilich das Ergebnis einer geschichtlichen Entwickelung von Jahrhunderten, während deren unser Vaterland zur Ohnmacht verurteilt war, und der Deutsche im Gefühl seiner Schwäche sich allen anpaßte, mit denen er in Berührung kam. Die Zeiten sind gottlob anders geworden; mit der Errichtung des neuen Reiches aber ist auch unseren Stammesgenossen draußen in der Fremde das Recht auf die Erhaltung ihrer Eigenart wieder zum Bewußtsein gekommen, und die Opferwilligkeit und die unermüdliche Arbeit, die gerade die Besten unter ihnen hierfür einsetzen, verdient unsere volle Anerkennung. Aber diese allein genügt noch keineswegs. Handelt es sich doch bei dem Schutze deutscher Kultur im Auslande um nichts geringeres als um die Befestigung und Ausbreitung des wirtschaftlichen und politischen Einflusses, den das deutsche Reich behaupten muß, wenn es nicht von anderen Mächten erdrückt werden will, und für den eben unsre Stammesgenossen die hart umkämpften Vorposten bilden. In klarer Erkenntnis dessen fordert die Regierung vom neuen Reichstag die Erhöhung des Zuschusses zur Erhaltung deutscher Schulen im Auslande; er betrug anfangs nur 150 000 Mk. und soll nun auf 500 000 Mk. gebracht werden (Frankreich leistet für den entsprechenden Zweck 800 000 fr., Italien eine Million Lire!) Wir hoffen, daß die Vertretung des deutschen Volkes die Forderung einstimmig bewilligt. Allein von dieser Summe kommt den Deutschen in Oesterreich-Ungarn, die von den Tschechen und Madjaren vergewaltigt werden, kein Pfennig zugut, da sich unsere Reichsregierung jeder Einmischung dort aufs peinlichste enthält, und so sind ungezählte deutsche Kindergärten, Schulen, Volksbüchereien verloren, wenn wir nicht auf privatem Wege unsern schwer ringenden Brüdern tatkräftig beispringen. Daher wendet sich die Ortsgruppe Mannheim des deutschen Schulvereins, die eine Reihe der bedrohten Orte jeweils auf Weihnachten mit Geld unterstützt, auch in diesem Jahre wieder an den nationalen Sinn der Bewohner Mannheims mit der dringenden Bitte um Spenden, und sie dankt zugleich herzlich für bereits empfangene Gaben; weitere nehmen entgegen die Vorstandsmitglieder Geh. Hofrat Haug (Gymnasium), Kaufmann Friedrich Bender (L 8, 4), Prof. A. Baumann (L 10, 10).

* **Mutmaßliches Wetter** am 9. und 10. Dezember. Im inneren Rußland ist der Hochdruck wieder auf 765 mm gestiegen, weshalb der Luftwirbel über der oberen Nordsee mit 735 mm westwärts zurückweicht. Im Golf von Biskaya ist der Luftdruck um 10 mm gestiegen. In Süddeutschland steht das Barometer wieder nahezu auf Mittel. Bei vorherrschend östlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag nur noch mäßig bewölktes und durchweg trockenes Wetter bei mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

B.C. **Ladenburg,** 7. Dezbr. Oberkellner Bechtold kaufte vor einigen Tagen das Gasthaus zum „Bahnhof", um den Preis von 107 000 M. Die Uebernahme erfolgte am 1. Januar 1904.

— **Japanische Blumendekorationen.** Eine neue japanische Sitte in Tafeldekorationen, die aus Japan herübergekommen ist, findet in London immer mehr Anklang. Seit etwa zwei Jahren interessiert sich die vornehme englische Gesellschaft für die wunderbaren Zwergobstbäume, die in England zuerst von dem Japaner S. Eida aus Yokohama eingeführt wurden. Gleichzeitig brachte er Lehrer in der Kunst japanischer Blumenarrangements nach London, deren Methoden jetzt von den „smarten" Wirtinnen sehr geschätzt werden. Bei der Einführung der Cha-no-yoku oder der „Theezeremonie", die vor etwa 400 Jahren in Japan stattfand, nahmen die geltenden Regeln der Blumenzusammensetzung in einer bestimmten Absicht zuerst feste Formen an. Jetzt gibt es in Japan Anstalten zum Unterricht in der Kunst des Blumenarrangements, und Zeugnisse und Grade werden qualifizierten Lehrern und erfolgreichen Schülern verliehen. Der Hauptzweck dieser Kunst ist, durch den Inhalt jeder Blumenvase, durch die Zusammensetzung wie durch die Erzielung bestimmter Formen eine Geschichte zu erzählen; die Einführung dieser orientalischen Dekorationen wird daher von vielen Damen willkommen geheißen, die bei ihren festlichen Veranstaltungen verschiedene Blumenarrangements machen lassen, deren Bedeutung die Gäste erklären müssen. Das kann allerdings nicht ohne Kenntnis der Kunst geschehen; und da eine Veränderung in der Biegung eines Zweiges die ganze Bedeutung ändern kann, ist große Aufmerksamkeit nötig. Es gibt mehrere Stilarten, und jeder hat verschiedene Schulen mit seiner eigenen Auslegung der allgemeinen Regeln und seinen eigenen Geheimnissen der Handhabung und Erhaltung. Knospen bedeuten z. B. weiblich und volle Blüten männlich; ebenso ist blau männlich, gelb weiblich usw.; und nur wenn man die hundert und mehr Merkmale kennt, kann man ein bestimmtes und harmonisches Ergebnis erhalten. Alle gebrauchten Blumen müssen der Jahreszeit entsprechen. Treibhausblumen drücken, soweit das Blumenarrangement in Betracht kommt, nichts aus. Wasser- und Landblumen, sowie Berg- und Talblumen dürfen nicht zusammen gebraucht werden. Nicht nur die Blumen erzählen eine Geschichte, auch jedes Blatt und jeder Stamm hat seinen eigenen Ort und Bedeutung. Abgesehen von dem Interesse an diesen Märchen ist das System selbst anziehend und seltsam als Dekoration, und dieser Charakter wird erhöht durch die Schalen und Gefäße aus merkwürdig geformtem orientalischen Metall, in denen man gewöhnlich die verschiedenen Muster zur Schau stellt. Für Hochzeiten oder andere Festlichkeiten, bei denen ein Gast besonders geehrt werden soll, ist das System des Blumenarrangements besonders nützlich; denn die Blumen oder Pflanzen können in ihrer Form Glückwünsche darbringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert des Lehrergesangvereins.

Als letzter in der Reihe der großen Männergesangvereine gab gestern der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen im Musensaale des Rosengartens sein erstes Konzert. Wenn das bekannte Wort „das Beste kommt zuletzt" je Berechtigung hatte, so war das gestern abend der Fall; denn der Lehrergesangverein ist durch das wirklich künstlerische Programm den anderen Vereinen gegenüber entschieden im Vordertreffen geblieben. Schuberts prächtige, mächtig wirkende Hymne, achtstimmig, mit Begleitung der Orgel, eröffnete das Programm; ihr folgte Hegars Chor „Kaiser Karl in der Johannisnacht". Die Komposition ist eine der besten des bekannten Männerchorkomponisten. Sehr stimmungsvoll ist der Anfang des Chores, charakteristisch die Stellen „durch Busch und Au huscht Elfenspuk" und später „fernher über See und rauschenden Fluß", und von mächtigster Wirkung in den Versen „des einigen Deutschlands gewaltiger Sohn" sowie in dem folgenden Rufe „Zieh hinaus", wenn der Komponist auch gerade bei dieser Stelle in der musikalischen Ausdrucksform nicht sehr wählerisch ist. Aeußerst gelungen ist auch das Läuten der Glocken behandelt, und in prächtigster Stimmung wird die Komposition zu Ende geführt. Das Werk stellt in seiner nicht leichten harmonischen Behandlung und durch den oft wechselnden Rhythmus an Chor und Dirigenten große Anforderungen, ist aber bei guter Durchführung auch äußerst wirkungsvoll und dankbar. Eine ebenso wirkungsvolle Komposition, die wir in ihrem musikalischen Werte noch über die vorige stellen möchten, ist Fr. Curti's „Hoch empor". Curti war unstreitig einer unserer ersten Männerchorkomponisten, und die Erfolge, die er auf dem Gebiete der Oper nicht in gar großem Maße zu erringen wußte, sind ihm auf diesem Gebiete treu geblieben. Sein früher Tod bedeutete einen großen Verlust für diese Literatur; denn der guten Männerchorkomponisten sind es nicht gar viele. „Hoch empor" ist von Anfang bis zu Ende wahr empfunden, äußerst sangbar geschrieben und in seiner Schlußwirkung, da das Halleluja einsetzt, äußerst packend. Die Wiedergabe der drei Chöre war eine ganz vorzügliche. Der über 200 aktive Sänger zählende Verein besitzt sehr gute Stimmen, die besonders in den Bässen glanzvoll klingen; zu imposanter Wirkung erhebt sich der Chor in den Fortestellen, anderseits war im zartesten Piano noch Klang und Ausdruck. Den zweiten Teil des Programmes füllte Liszt's C-moll-Messe aus, ein Werk, in dem Liszt einerseits seiner innigen frommen Empfindung beredten Ausdruck lieh, wie er im Gloria anderseits den Ton freudigen Frohlockens überzeugend getroffen hat. Im Credo allerdings geht es ihm, wie manchem Komponisten dieses Textes vor und nach ihm, wenn auch einzelne Sätze, so das „et incarnatus" und der folgende fugierte Satz „Crucifixus" wie auch das „et resurrexit" von prächtigster Empfindung zeugen. Als sehr stimmungsvoll ist das „Benedictus" zu nennen und auch das „Agnus" fesselt durch eine packende musikalische Erfindung, interessante Durchführung und die wirkungsvoll angelegte Steigerung am Schlusse. Auch die Wiedergabe dieses Werkes war trotz der vielen musikalischen Klippen eine ganz vorzügliche und die Intonation eine durchweg reine. Nur im ersten Solo-Einsatz des Gloria war der erste Baß etwas zu hoch geraten, wohl infolge einer begreiflichen Aufregung der Solisten. Im übrigen aber gebührt dem Soloquartett für die fein ausgearbeitete und klangschöne Wiedergabe höchste Anerkennung. Auch der Chor hielt sich äußerst tapfer; besonders frisch gelang das Gloria in seinem mächtigen musikalischen Schwunge; aber auch die zarten Stellen des Credo, Benediktus und Agnus erfuhren eine eindrucksvolle Wiedergabe. Die Orgelbegleitung der Messe und des Schubert'schen Chores hatte Herr Albert Eyp aus Pforzheim, ein Schüler des Stuttgarter Professors de Lange, übernommen und mit feinem Verständnis sehr schön durchgeführt. Außerdem spielte er Liszt's B-A-C-H-Fantasie und Fuge mit klarer Technik, großzügiger Auffassung und prächtiger Klangwirkung.

Eine überaus glückliche Hand erwies die Vereinsleitung im Engagement der k. k. Hofopernsängerin Lucie Weidt aus Wien, der Schwester des Dirigenten. Das war wieder einmal eine der echten, großen, dramatischen Stimmen von bezauberndem Klangreiz, leicht ansprechend und ausgeglichen in allen Lagen, selbst in den höchsten Tönen weich und voll. Dazu ein überaus warmes musikalisches Empfinden und eine entzückende Art der Darbietung. Wir haben Brahms „Liebestreu" noch nie so prächtig gehört, ganz wunderbar aber sang die Künstlerin Rubinsteins „Die Träne" und das herzige Grieg'sche „Ein Schwan", während sie in R. Strauß „Cäcilie" ein geradezu hinreißendes Temperament entwickelte. Es wäre jedenfalls ein selten künstlerischer Genuß, die Dame, die auch eine stattliche äußere Erscheinung ist, in einer ersten dramatischen Partie auf der Bühne zu hören; denn dahin weist sie ihr Talent in erster Linie. Der Beifall war ein so stürmischer, daß sich die Künstlerin zu einer Zugabe verstand. Herr J. Jung aus Ludwigshafen bewährte sich als gewandter und feinsinniger Begleiter. Herr Carl Weidt aber, der musikalische Leiter des Vereins, hat sich auch gestern wieder als ein nach künstlerischen Gesichtspunkten schaffender gewissenhafter Führer erwiesen, der den großen Aufgaben, die der Lehrergesangverein sich mit diesem Konzerte gestellt hat, sich vollauf gewachsen zeigte. Er hat gewissenhafte Vorarbeit geleistet und den Chor zum sicheren Siege geführt.

r.

Hochschule für Musik in Mannheim. Herr Musikdirektor Phil. Bade wird am nächsten Sonntag, 13. Dezember, vormittags 11 Uhr, über „Hektor Berlioz" (geb. 11. Dez. 1803, gest. 8. März 1869) im neuen Vortragssaal der Anstalt (M 1, 8) sprechen. Jahreskarten, für alle Vorträge gültig, werden zum Preise von M. 6, Einzelkarten zum Preise von M. 1 im Sekretariat und am Saaleingang ausgegeben.

Heidelberger Stadttheater. Aus Heidelberg wird uns geschrieben: Schon gestern Montag konnte im hiesigen Stadttheater das jüngste Werk von Max Halbe, „Der Strom", aufgeführt werden, womit unsere Bühne den meisten anderen Theatern Deutschlands zuvorgekommen ist. Das Stück wurde mit ernstem Interesse aufgenommen und machte einen nachhaltigen Eindruck. (Ueber den Inhalt des Dramas haben wir bereits berichtet. D. Red.) Die Aufführung war eine dem Stück durchaus würdige.

Kleine Mitteilungen. Im August 1904 wird in Heidelberg der dritte internationale Mathematiker-Kongreß zum erstenmal auf deutschem Boden tagen; eine besondere Weihe wird er dadurch erhalten, daß mit ihm eine Feier des hundertjährigen Geburtstages des großen deutschen Mathematikers Karl Gustav Jakob Jacoby verbunden werden soll. Das Reich gibt zu dem Kongreß einen Beitrag von 5000 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Berlin, 7. Dez. Der „Tägl. Rundschau" wird aus Kiel gemeldet: Die „Hohenzollern", die gegenwärtig auf der Werft unter Schutzdach im Winterlager liegt, hat Befehl erhalten, demnächst seeklar zu machen. Das Schiff soll an einem Tage, der noch nicht bestimmt ist, die Fahrt nach dem Mittelmeer antreten, um dort dem Kaiser bei seinem etwaigen Winteraufenthalt in südlicher Gegend zur Verfügung zu stehen. Der Kommandant der „Hohenzollern", Flügeladjutant Kapitän zur See v. Usedom wurde dieser Tage vom Kaiser empfangen, was mit der Reise in Verbindung gebracht wird.

MARCHIVUM

m. **Gmunden**, 8. Dez. (Privat.) Wie verlautet, soll die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland bereits am 21. d. offiziell proklamiert werden.

* **München**, 7. Dez. Der Durchgangsverkehr auf der seit gestern nachmittag gesperrten Strecke der Brennerbahn ist seit heute abend für den Personen- und Schnellzugsverkehr wieder frei.

* **Bordeaux**, 8. Dez. Gestern abend fanden Kundgebungen gegen die Stellenvermittlungsbureaux statt. Bei einem Zusammenstoße mit der zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigeeilten Truppenabteilung wurden zahlreiche Personen verwundet, darunter einige schwer. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Ministerwechsel in Hessen.

* **Mainz**, 7. Dez. Wie dem „M. Tagbl." aus Darmstadt gemeldet wird, spricht man in Landtagskreisen von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatsministers Rothe. Justizminister Dittmar würde dann gleichzeitig das Staatsministerium übernehmen. Ministerialrat Weber soll Minister des Innern und Provinzialdirektor Breidert-Gießen Kultusminister werden. An Stelle des letzteren soll Ministerialrat Braun zum Provinzialdirektor in Gießen ernannt werden. An zuständiger Stelle in Darmstadt sei, so bemerkt allerdings weiter das genannte Blatt, von diesem Ministerwechsel nichts bekannt.

Schiffahrtsabgaben.

* **Berlin**, 7. Dez. In der heutigen Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages, die sich mit der Binnenschiffahrtsfrage beschäftigen sollte, teilte nach der „Nationalztg." Geheimrat Frentzel mit, daß auch ihm auf Erkundigung bei dem Minister amtlich erklärt worden sei, daß die preußische Regierung nicht beabsichtige, eine Vorlage über Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den freien Strömen einzubringen. Der Ausschuß beschloß deshalb, in eine sachliche Erörterung der Frage nicht einzutreten, beauftragt aber das Präsidium, en redetto zu bleiben, um eventuell sofort gegen Schiffahrtsabgaben Stellung zu nehmen.

Berliner Nachrichten.

* **Berlin**, 8. Dez. Der „Berl. Lok.-Anz." berichtet aus Hamburg: Auf einstimmigen Beschluß aller deutschen Seeschiffvereine findet der nächste Verbandstag in Berlin am 8. und 9. Februar statt. — Dasselbe Blatt meldet aus Graz: Auf der Gemsjagd am Hochschwab sind 3 Personen im lockeren Schnee abgestürzt, eine wurde getötet, die andern wurden schwer verletzt. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Aus der ganzen Monarchie laufen Hiobsposten über Wetterkatastrophen ein. In Mähren überschwemmten Regengüsse weite Felder. Es traten Bahndammrutschungen ein. In Krain ist infolge starken Schneefalls der Verkehr vielfach unterbrochen. Bei Abbazia wurde durch Sirocko eine ganze Mühle weggerissen. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Belgrad: Es ist bereits bestimmt, daß der russische Gesandte Tscharikow nicht mehr nach Belgrad zurückkehrt. Seine Abberufung steht im Zusammenhang mit dem Königsmord. Tscharikow soll die Forderung des Zaren auf Verurteilung der Königsmörder ungenügend vertreten haben. — Der „Lok.-Anz." meldet aus Rom: Auf der Ueberfahrt des Dampfers „Singapore" von Alexandria nach Messina stürzte sich eine deutsche Frau namens Proper ins Meer. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Halle: Der Professor der Geschichte an der hiesigen Universität, Albert Ewald, ist gestorben. — Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus Kiel: Die in Reserve liegenden großen Kreuzer „Kaiser" und „Deutschland" sollen mit einem Kostenaufwand von je 700 000 Mk. umgebaut und der Klasse der Küstenpanzer eingereiht werden.

Zum Weberstreik in Crimmitschau.

* **Dresden**, 7. Dez. Eine Deputation der Crimmitschauer Weber wollte bei der Regierung über die neuesten behördlichen Maßnahmen, die über Crimmitschau fast den kleinen Belagerungszustand verhängen, Beschwerde erheben. Der Minister von Metzsch war für sie nicht zu sprechen. Die Arbeiter wurden von den Geheimräten Roscher und Merz empfangen und von ihnen auf den Instanzenweg verwiesen, das heißt zunächst an die gleichen Behörden, die jene Maßnahmen anordneten. (Sächsische Regierungsweisheit!)

Rußland und Japan.

)((**Berlin**, 7. Dez. (Privat.) Nach einer Depesche des „Berliner Tageblatts" aus London dauern die Reibungen zwischen den Japanern und Russen fort. Die Japaner haben als Pfand für das von den Russen in den Grund gebohrte japanische Schiff Jakaimuru durch das russische Boot Progreß das letztere mit Beschlag belegt. Die Russen drohen mit Repressalien gegen die japanischen Schiffe in Wladiwostok, weil der Zusammenstoß auf hoher See vorkam und die japanischen Gerichte weder für die Beschlagnahme noch für die Verurteilung der russischen Rheder zu 15 000 Pfund Schadenersatz kompetent seien.

):(**Berlin**, 7. Dez. (Privat.) Nach einem Telegramm aus Peking beschloß China im Falle eines russisch-japanischen Krieges 100 000 Mann zu mobilisieren, um die Provinz Tschili zu schützen. Der chinesische Gesandte in Petersburg telegraphierte an seine Regierung, Rußland sei geneigt, eine friedliche Politik zu verfolgen.

* **Peking**, 7. Dez. Hervorragende Beamte erklären, China sei dabei, ein Abkommen mit Rußland über die Regierung in der Mandschurei abzuschließen. Man erwartet, das Abkommen werde die Bewilligung der meisten nachträglichen Bedingungen enthalten, die Rußland früher für die Räumung der Mandschurei gestellt hat, und nominell die Souveränität Chinas anerkennen, während es Rußland die beratende Stimme bei der Regierung gibt. Im Laufe der vor kurzem stattgehabten Besprechungen im Palaste wurden drei Entwürfe beraten; der erste wandte sich gegen Rußland, der zweite wollte den Beistand der befreundeten Nationen erbitten, der dritte ging auf die Einigung mit Rußland unter den besten Bedingungen, die zu erhalten waren. Der erste Entwurf wurde abgelehnt, da er einem Selbstmord gleichkomme, der zweite scheiterte daran, daß China außerstande sei, praktische Schritte vorzuschlagen und daß Amerika und Japan, an die sich China wandte, keinen ausführbaren Rat geben konnten, daher wurde der dritte Plan der Verständigung mit Rußland angenommen.

Ausstände.

* **Barcelona**, 8. Dez. Die Buchdrucker sind ausständig. Es kam zu Ruhestörungen, infolge deren die Polizei einige Personen verhaftete.

Eine Botschaft Roosevelts.

* **Washington**, 7. Dez. Die heutige Botschaft Roosevelts ist für die bevorstehende Präsidentschaftskampagne zugeschnitten, weshalb sie wenig positive Vorschläge enthält, außer dem Verlangen weiterer Fonds für Bekämpfung der Trusts sowie für die Kräftigung der Marine. Roosevelt befürwortet die schleunige Einrichtung eines Flottenstützpunktes auf den Philippinen, weil ohne einen solchen die Flotte in Kriegszeiten hilflos sein würde, und legt die Notwendigkeit dar, einen Admiralstab zu schaffen, gemäß dem Vorbilde des Generalstabes des Heeres. Der Präsident kündigt ferner die bevorstehende Unterbreitung des Panamakanalvertrages an den Senat an. Er sagt, die Frage sei jetzt nicht, auf welcher Route der Isthmuskanal gebaut werden solle, sondern ob Amerika überhaupt den Isthmuskanal haben werde oder nicht. Der Präsident rechtfertigt die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Panama, dessen Bevölkerung sich wie ein Mann erhoben habe, als bekannt geworden sei, daß der Kanalvertrag mit Kolumbien hoffnungslos verloren sei. Er erwähnt ferner die vergeblichen Bemühungen der Vereinigten Staaten, Kolumbien dazu zu bringen, den Weg zu verfolgen, der wesentlich im Interesse der Welt und Kolumbien selbst sei. Roosevelt schließt, die Regierung der Vereinigten Staaten würde sich einer Torheit und Schwäche schuldig gemacht haben, die einem Verbrechen gegen die Nation gleichkäme, wenn sie anders gehandelt hätte, als sie getan habe.

Volkswirtschaft.

Bei der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover waren im Monat November 1903 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 775 Anträge über M. 1 829 630 Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende November 1903 gingen ein 375 863 Anträge über M. 518 203 930 Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr etc. im Laufe des Jahres 1902 betrugen Mark 7 494 820, die Gesamtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt M. 41 865 924.

Deutscher Stahlwerkverband. Der „Köln. Volksztg." zufolge wurden die gestern in Düsseldorf stattgehabten Verhandlungen wegen Errichtung eines deutschen Stahlwerkverbandes bis zum 28. Februar vertagt, weil es nicht gelungen ist, eine Einigung zwischen der süddeutschen Gruppe und den anderen Gruppen der deutschen Stahlwerke herbeizuführen.

Viehmarkt in Mannheim vom 7. Dezbr. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 55 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 73—76 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 70—72 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 35 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 63—64 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60—62 M., c) gering genährte 00—00 M. 854 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 70—72 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 69—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—66 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—60 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 45—50 M. 178 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 75-80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—75 M., c) geringe Saugkälber 65—70 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 26 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—65 M., b) ältere Masthammel 63—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 M. 1422 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—00 M., b) fleischige 53—00 M., c) gering entwickelte 52—00 M., d) Sauen und Eber 45—49 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 175 Arbeitspferde: 200—800 M., 180 Pferde zum Schlachten: 25—100 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0.00—0.00 M., 15 Ziegen: 10—20 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Lämmer: 0—0 M. Zusammen 2940 Stück.

Handel mit Großvieh und Schweine mittel; Kälber und Pferde gedrückt.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 7. Dez. Drahtbericht der Red-Star-Line, Antwerpen. Der Dampfer „Noderland", am 28. Novbr. von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Lahn" am 6. Dezbr., mittags 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. Jak. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogtum Baden konzessionierter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dez.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz	3,34	3,35	3,31				
Waldshut	2,46	2,39	2,32	2,31	2,27	2,25	
Günningen	2,08	2,00	1,92	1,88	1,85		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,78	2,62	2,51	2,42	2,44	2,35	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,35	4,15	4,01	3,88	3,88		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,38	4,22	5,16	4,02	4,00		2 Uhr
Germersheim	4,35	4,15	3,46	3,36	3,80		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,54	4,2	3,97	3,78	3,66	3,68	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,20	1,98	1,74	1,54	1,44		P.-P. 12 Uhr
Bingen	3,00	2,79	2,53	2,38	2,20		10 Uhr
Kaub	3,52	3,24	2,91	2,66	2,49		2 Uhr
Koblenz	4,60	3,85	3,42	3,12	2,94		10 Uhr
Köln	5,07	4,36	3,96	3,60	2,90		2 Uhr
Ruhrort	4,97	4,34	3,75	3,50	3,37		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,66	4,35	4,08	3,90	3,77	3,74	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,65	1,59	1,40	1,35	1,40		V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**, für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann**, für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**. G. m. b. H.: Direktor **Speer**.

Kupferberg Gold zeichnet sich durch erstklassige Qualität, vorzüglichen Geschmack, durch seine leichte Art und grosse Bekömmlichkeit aus, und gilt deshalb unter Kennern ohne weiteres als der beste deutsche Sekt.

Stahl aller Art
Spezialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahl.
Eduard Dünkelberg, Mannheim,
Verbind.-Canal linkes Ufer 8. — Leipzig. — Berlin.

Nur tropfenweise zu verwenden ist **MAGGI's Würze** weil sehr ausgiebig! 17635
Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze! — Nicht mitkochen, erst beim Anrichten beifügen. —

Preisabschlag
auf
Kernseifen u. Reisstärke
unter Beibehaltung der anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Seifenfabrik und Spezialgeschäft
in 10657/1
Kerzen-, Wasch- u. Putzerei-Artikeln
Dr. Ernst Stutzmann
Telefon 1871. vorm. Brunn Q 1, 10.

Jerusalemer Weine 16219
vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
ferner gute, billige **deutsche Weine.**
T 1, 10. **Gebr. Imberger.** T 1, 10.

Total-Ausverkauf
wegen **Geschäftsaufgabe.**
20% Rabatt
auf sämtliche Juwelen, goldene u. silberne Herren- und Damenuhren, Gold- und Silberwaren.
D 2, 8 **L. Nagel** Planken
Juwelier. 17512

Für den
Weihnachts-Verkauf
habe ich ein reichhaltiges Sortiment in: 17454
Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider
Frisierjacken
Gestickte Unterröcke
Spitzen-Unterröcke
Stoff-Flanellröcke
zusammengestellt, die ich bei bekannt guten und soliden Qualitäten, zu besonders billigen Preisen empfehle.
Friedrich Bühler
D 2, 10 nächst den Planken D 2, 10

MARCHIVUM

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Mittwoch, 9. Dezember 1903, nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathaussaal dahier anberaumt. 18000/790

Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Den Rückersatz der Straßenkosten für die Pestalozzistraße (früher 9. Querstraße) betr.
2. Die Herstellung der Neckarauer Landstraße als Ortsstraße, hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten.
3. Die Herstellung der Gasfabrikstraße von der Meerfeldstraße bis zur Neckarauer Landstraße.
4. Die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Bahnhof Waldhof und dem Luzenberg daselbst, hier den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Straßenkosten.
5. Die Herstellung der Humboldtstraße in den Neckargärten (früher 7. Querstraße), hier Bezug des Grundstücks Nr. 19—23, der Josef Samstreiher Ehefrau gehörend.
6. Die Herstellung der Meerlachstraße im Stadtteil Lindenhof betr.
7. Die Herstellung der alten Frankfurter Straße zwischen Speckweg und Sandhoferstraße in Waldhof betr.
8. Die Verpachtung städtischer Grundstücke betr.
9. Verpachtung städtischen Geländes an Johann Jakob Hanspeck hier.
10. Verkauf städtischen Geländes an der Mannheimer Landstraße.
11. Liegenschaftserwerbung.
12. Geländeabtretung an die Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung zum Bau des II. Rangierbahnhofes.
13. Herstellung von 6 neuen Ortsstraßen auf dem Gelände des Kommerzienrats Karl Haas beim Luzenberg in Waldhof.
14. Die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betreffend.
15. Die Aenderung der Satzungen der Städtischen Sparkasse.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen. Die Pläne zu Ziff. 6, 7 und 12 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon vom Vormittag ab im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, 27. Nov. 1903.

Der Stadtrat:
Beck.
Winterer.

Versteigerungsankündigung.

Auf Antrag der Erben werden zum Zwecke der Erbauseinandersetzung die unten verzeichneten, zum Nachlaße des Landwirts Georg Spinagel gehörigen und auf dessen Namen im Grundbuch eingetragene Grundstücke am

Montag, 21. Dezbr. 1903, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus zu Käfertal öffentlich versteigert; die Versteigerungsbedinge können beim Notariat eingesehen werden.

a) Auf Gemarkung Mannheim:
1. Lgb.-Nr. 907, 16 ar 50 qm Acker im 22. Sandgewann, Anschl. 1700 Mk.
2. Lgb.-Nr. 6765, 19 ar 48 qm Acker auf dem Riedweg, Anschl. 9000 Mk.
3. Lgb.-Nr. 6950, 19 ar 02 qm Acker im Sandbühl, 19. Gew., Anschl. 1500 Mk.
4. Lgb.-Nr. 7877, 26 ar 16 qm Acker über den Holz- und Reßweg, 49. Sandgewann, Anschl. 1600 Mk.
5. Lgb.-Nr. 7960, 16 ar 76 qm Acker am breiten Stein, 50. Gewann, Anschl. 800 Mk.

b) Auf Gemarkung Wallstadt:
6. Lgb.-Nr. 3119, 12 ar 53 qm Acker hinter der Vogelstange, auf den Heddesheimer Weg, Anschl. 700 Mk.
7. Lgb.-Nr. 2064, 24 ar 65 qm Acker im Vogelsang, auf die Wormserstraße, Anschl. 1400 Mk.

Mannheim, 3. Dezbr. 1903.

Großh. Notariat IX:
Breunig. 17989

Isr. Waisenverein.

Zur Beschenkung unserer Pfleglinge erhielten wir bis heute: Durch Frau Dreyfuß von M. H. 5 M., E. D. 5 M., B. R. 10 M., H. G. in Brüssel 40 M., E. D. 10 M., H. D. 5 M., D. K. 5 M., E. K. 5 M., P. R. 5 M., H. St. 25 M. Durch Frau Neumann von J. L. 10 M., A. L. 10 M., H. L. 10 M., Ph. D. 12 Hemden, A. K. 10 M. Durch Frau Röther von E. R. 6 M., S. B. 6 M., H. W. Waren, S. R. 10 M. Durch Frau Wachenheim von E. H. 10 M., E. M. 5 M., F. F. in Frankfurt 30 M., B. W. 20 M., E. K. 10 M., E. B. 4 M. Durch Frau Zimmern von: E. Z. 10 M., H. Z. 10 M., L. J. 10 M., D. u. S. 10 M., E. Z. 10 M., D. K. 10 M., A. K. 10 M., H. E. 10 M., A. K. 10 M., F. u. H. 10 M., N. S. u. Co. 10 M., H. W. u. Co. 10 M., J. W. u. Co. 10 M., E. H. 10 M., W. H. 10 M., A. K. 10 M., W. u. Co. 10 M. Für diese Geschenke sagen den edlen Gebern besten Dank und ihren weiteren Gaben gerne entgegen. 17927

Der Vorstand.

Uhren repariert gut schnell und billig unter Garantie.
Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11. 6382

O 4, 17 O 4, 17

Versteigerungslokal.

In meinem Versteigerungslokal, Hinterhaus, 2. Stock, verkaufe am **Montag, den 7. Dezember, von nachmittags 2 Uhr ab und Dienstag, 8., von morgens 9 Uhr u. nachmittags 2 Uhr ab** so lange Vorrat reicht einen großen Posten Partie-Waren: Unterhosen, Unterjacken, Hemden, wollene Shawlen u. Tücher, seidene Foulards, seidene Capes, Jacket-Westen, Kapuzen, Strümpfe, Woll- und Baumwolle in allen Farben, Stickwolle, Stickseide, Nähseide, Knopflochseide, Stickgarn, Häkelgarn in allen Farben, Spitzen, schwarz und weiß, in allen Breiten, Kleiderbesatz-Artikel in Perlen, Posamentrie u. Pelz in allen Farben, Herren- und Damen-Handschuhe, Knöpfe in Perlmutter und Horn, Steinnuß ꝛc. in allen Farben u. Größen, seidene Bänder und anderes mehr, sowie ein großer Posten feiner Parfums. 22100

M. Arnold,
N 3, 11, Telephon 2285.

Süßrahm-butt. fr., 10Pfd.-C. M. 5.95, Bienenh. ff. 10Pfd. M. 4.50. H. Pr. 5 Pfd.-Butt. u. 5 Pfd. H. M. 5. Fettgänse, Enten fr. geschl., 10Pfd.-C. M. 4.75. Sternlieb, Experth., Preisliste 17942 franko.

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie. M. Schreiber, R 3, 14, 2. St. 21940

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 9. Dezbr. 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

5 Blechgefäße Honig à 10 Pfund, 1 Sekretär, 1 Bifonieur, 25 Kisten Zigarren, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 dto. Eichenholz, 1 Nachttisch, 1 Eisschrank, 1 Ladentisch, 1 Glaskasten, 1 eintüriges Schränkchen, 2 Hobelbänke und 47 Stück Forlendielen. 22126

Mannheim, 7. Dezbr. 1903.

Striegel, Gerichtsvollzieher.

J 5, 4. J 5, 4.

Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in meinem Lokale folgende Gegenstände:

Mehrere Waschkommoden, darunter 1 ff. m. weiß. Marmor u. Spiegelaufsatz, Nachttische m. u. ohne Marmor, pol. u. lack. Schränke, mehrere vollst. Betten, 1 Roßhaarmatr., 2 Kinderbett. m. Matr., 1 Küchenschrank für Wirte u. andere, 2 Schreibtische u. andere Tische, 1 Sofa mit 4 Polsterstühlen, verschied. Divans, 2 irische Oefen, gebr. Taschenuhren, eine silberne Damenuhr, 2 Kommoden, 8 Paar rotbraune Portièren, Bilder, Spiegel u. a. m.

L. Goh n., Auktionator, J 2, 22.

Stadtmission.

Neckarvorstadt, 12. Querstraße 17.

Dienstag abend ½9 Uhr: Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Strobel aus Heidelberg. Mittwoch Abend fällt die Bibelstunde im Vereinshaus aus.

Gustav Adolf-Frauenverein

Mannheim.

Mittwoch, den 9. Dezember von 6 Uhr ab

Familienabend

im Kasino-Saal

mit musikalisch-deklamatorischen Darbietungen.

(Beginn derselben 8 Uhr.) **Geselliges Zusammensein.**

Büffet, betrieben von unterzeichneten Vorstandsdamen, die hierzu Beiträge anzunehmen gerne bereit sind. 17851

Frau Stadtpfarrer Hitzig, Vorsitzende, G 4, 5.
" Ahles, R 3, 5.
" Ingenieur Böhringer, Dammstraße 18.
" Konsul Dr. Brosien, B 6, 26/27.
" Apotheker Brunner, Langstraße 41.
" Sekretär Christ, Gontardplatz.
" Landgerichtsrat Exter, C 4, 8.
" Medizinalrat Fischer, N 4, 16.
" Major Haack, Lamenstraße 22.
Frl. Emilie Hans, Friedrich Karlstraße 5.
Frau Bürgermeister v. Hollander, Rennershofstraße 16.
" Klara Kühnle, Viktoriastraße 10.
" Direktor Meister, Leopoldstraße 8.
" Karl Moll, Charlottenstraße 9.
" August Pöhl, L 13, 12.
" Kirchenrat Ruckhaber, R 1, 13.
" Direktor Scheffer, B 6, 1.
" Amtsrichter Schönemann, Rennershofstraße 10.
" Stadtpfarrer v. Schöpffer, Mollstraße 10.
Frl. Elisabeth Schumacher, Prinz Wilhelmstraße 15.
" Frau Seipio, N 5, 6.
Frau Professor Weiß, A 3, 8.

Jungliberaler Verein

Mittwoch, 9. Dezember, abends 9 Uhr im Nebenzimmer der **Bäckerinnung, S 6, 40**
(Eingang vom Hofe)

Versammlung.

Tagesordnung:

Die Offenburger Tagung der bad. Jungliberalen, insbes. ihre Stellung zum Falle Neubronn.

Referent: Herr Chefredakteur **Dr. Harms.**

Alle Mitglieder und Parteifreunde sind höflichst eingeladen. 17932

Weihnachts-Künstlerkarten Speziell f. Weihnacht. u. Neujahr viele tausend Muster. 2 Verkaufsräume. Für jeden Geschmack das Passende. Postkartenhaus **M. Marcus,** neb. d. Hofapotheke, C 1, 5, gegenüber d. Kaufhaus, Filiale C 2, 12/13, im Metzger Hafnerschen Hause. 1984b

Zahnarzt Lott

Heidelbergerstrasse, P 6, 1.
Telephon 2815. 12259

1. Mannheimer Veteranen-Sterbekasse und Spar-Verein.

Todes-Anzeige.

Unser langjähriges Mitglied und treuer Kamerad,

Alexander Hartmann

ist heute gestorben. 17939

Zahlreiche Beteiligung am Ehrengeleite erwartet

Der Vorstand.

Mannheim, den 7. Dezember 1903.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 9. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
Im Jahre 1903: 7 höchste Auszeichnungen allein in Deutschland.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in Fabrik-Betrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 17510

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1 No. 2, Breitestrasse.

J. Hochstetter
Teppich-Haus
O 4, 1.

Weihnachts-Angebot:

Gute, billige Echte Teppiche

Indische Zimmer-Teppiche von M. 30 an.
Kleinasiatische " von M. 90 an.
Zentralasiatische " und Persische " von M. 200 an.

Die Auswahl ist durch neue Importe grossartig sortiert. Die Preise sind so nieder berechnet, dass echte Teppiche sich kaum höher stellen, als inländische Fabrikate. 18830/7

Breitestrasse, B 1, 3. *Telephon 1396.*

Hofpelzhandlung

Guido Pfeifer

Aparte Neuheiten in Pelzwaren, Federn, Marabout etc. in allen Preislagen. 15685½

Umänderungen nach neuesten Modellen.

Colliers, Stolas, Boas, Jackets, Paletots, Vorlagen, Decken etc.

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des **Vereins für Kinderpflege** an dessen Freunde und Wohltäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von **Geschenken an Kindersachen und Spielzeug oder von Geldbeträgen** in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches **Weihnachtsfest** zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen ist eine mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung notwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die kalte Winterszeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittieren.

Dr. J. Lindmann, Med.-Rat, M 2, 14 (1. Vorstand).
Otto Boehringer, Dammstr. 32.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Alfr. Duttenhöfer, C 4, 18.
Jakob Emrich, Charlottenstr. 11.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
Adolf Loeb, L 11, 8.
Franz Loeb, B 7, 4.
R. Siebmann, A 3, 5.
Wilh. Mayer-Dinkel, A 1, 8.
Leop. Weber, Luisenring 58.
Jacob Wellenreuther, 18. Querstraße 17.
Ferner Frl. Louise Dannecker, Lehrerin der Anstalt, 11. Querstraße 7. 17858

Mast-Geflügel.

Mache die verehrten Konsumenten aufmerksam, daß ich die Vertretung der Mastanstalt 17959

Armin Baruch

übernommen und von selbiger hochprima כשר Mastgeflügel 4—5 mal wöchentlich eintreffend franko verzollt, frei ins Haus liefere.

1 auf Schmalz gemästete Gans mit Leber	10 Pfd.	M.	7.—
1 auf Schmalz gemästete Bratgans mit Leber	9 "	"	6.50
1 gemästete Gans und 1 Hühnchen	10 "	"	7.25
4 Stück feinste Mastpoularden	10 "	"	7.25
5—6 Stück Paprikahendl	10 "	"	7.25
6—7 Stück Backhähnchen	10 "	"	7.25
3 große Poularden	10 "	"	7.25
2 Mastpoularden u. 2 Koch- od. Suppenhühner	10 "	"	7.25
4 Koch- oder Suppenhühner	10 "	"	7.25
2 Kapaune u. 1 Poulard	10 "	"	7.25
1 Indian, Puthe oder Truthahn (Welschhahn)	10 "	"	7.25
1 Indianhenne und 1 Mastpoulard	10 "	"	7.25
2 Enten gemästet und 1 Poulard	10 "	"	7.25
3 Enten	10 "	"	7.25
2 Enten, 1 Suppenhuhn, 1 Poulard	10 "	"	7.25
4—6 Restaurationshühner	10 "	"	5.50
3 Restaurationsenten	10 "	"	5.50
1 Kübel je garantiert reines Gänseschmalz	10 "	"	13.—
1 Büchse reiner Bienenhonig	10 "	"	8.—
60 Stück frische Trink-Tee-Eier	10 "	"	6.—

Hochachtend

Jakob Durler, G 2, 13.

☞ Telephon Nr. 913. ☜

Einzelne Stücke werden entsprechend billigst abgegeben.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich vom 7. bis 14. ds. Mts. jedes Kolli ausnahmsweise 25 Pfennige billiger verkaufe.

Günst. Gelegenheit f. Weihnachtseinkäufe u. Brautausstattungen in solid. Möbeln.

In **D 2, 14**, Schladen, werden folgende Möbel äußerst billig gegen bare Zahlung verkauft:

Servier- u. Bauerntische, Spiegel, Handtuchständer, Bücher- und Notenetagere, Klavierstühle, Kindermöbel, Schaukelfauteuils, Vorplatzmöbel, versch. moderne Bettstellen mit Rost u. Matratzen, Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Büffets, Ausziehtische, Divans, Vertiko, Trumeaux, Bücherschränke, Schreibtische, 1- und 2türige lak. u. pol. Chiffoniers, versch. Stühle. Ferner eine moderne Schlafzimmer- und eine Kücheneinrichtung und sonst Verschiedenes. 22084

Dürrobst
Zwetschen, Birnen, Dampfäpfel, per Pfd. 50 Pfg.
Apricosen, Brünellen, gemischtes Obst

Orangen, Mandarinen, Kranz- u. Tafelfeigen, Muscat-Datteln offen u. in 1 Pfd.-Schachteln.
candierte Früchte, Malaga-Trauben
empfiehlt 22128

J. H. Kern, C 2, 11.

Feinsten

Limburger-Käse,

erste Qualität, verkaufe von jetzt bis zum 15. ds. zum Preise von 30 Pfg. per Pfund, bei Abnahme von Kisten billiger, von 20 Kisten und mehr Ausnahmepreise. 22059

Ackermann,
Langstr. 51, Neckarvorstadt.

Medicinal- und Dessert-Weine 17960

mehrfach mit der goldenen Medaille prämiirt, unter permanenter Kontrolle des vereideten Gerichtschemikers Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, in anerkannt vorzüglicher Qualität, von Gen. Stein, Weinbergsbesitzer, Erdö-Bénye bei Tokaj (Ungarn). Diese Weine, welche sich besonders zur Stärkung für Kranke, Reconvalescenten u. Kinder eignen, empfiehlt zu Originalpreisen **Carl Link,** Mannheim, Rupprechtstraße 16.

BECKER's DELICATESSEN HAUS empfiehlt heute:

Frisch eingetroffen prachtvolle große

Blaufelchen pro Stück 35 Pfg.

Silberfelchen per Pfd. Mk. 1.—

Fang dauert nur noch einige Tage. 22127

Lebende Schleien hochfeiner Fisch per Pfd. M. 1.20

E 4, 1, Planken
Telephon 1334.

Mastgeflügel, liefere frk. frisch geschlachtet und sauber gerupft je 10 Pfd. Postkolli:
1 Fettgans complett . . M. 5.25
1 Bratgans mit Huhn . . " 5.50
1 fett gemäst. Truthahn . " 6.—
3/4 fette Enten od. Poularden " 6.—
4/5 Brat- od. Suppenhühner " 5.50
Müller, Neuberun 29, O.-S. Oppeln

Gelegenheit!

Eingetretener Umstände halber wird eine äusserst gediegene **neue Schlafzim.-Einrichtung** für die Hälfte des Wertes abgegeben und dabei ev. für Teilbetrag Creditirung bewilligt. Gefl. Reflektanten belieben sich zu wenden u. Nr. 22122 an die Exped.

Tücht. Friseuse nimmt noch Kunden an, pro Monat M. 3. 65655
Dalbergstraße 34.

MARCHIVUM

Classiker, Werke erzählende Litteratur, Reisebeschreibungen etc. } unserer besten Autoren. 17904
zu ausserordentlich ermässigten Preisen.
A. Bender's Antiqu. u. Buchh. (E. Albrecht) O 4, 17.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.
Vierte Vorstellung zu Einheitspreisen.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Rudolf L'Arronge.
Regisseur: Emil Hecht.

Personen:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner	Emil Hecht.
Albertine, seine Frau	Julie Sanden.
Emilie, Rosa, Franziska, seine Töchter	Ida Kottmer. Toni Witteis. Ella Eckelmann.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Alexander Kökert.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Karl Ernst.
Baron von Zinnow	Karl Neumann-Hoditz.
Klinkert, Handschuhmacher	Paul Tietsch.
Frau Klinkert	Hanna v. Rothenberg.
Frau Kanzleidirektor Giesele	Ida Schilling.
Eduard Klem, Provisor in der Löwenapotheke	Gustav Kallenberger.
Dr. Soler, Arzt	Richard Eichrodt
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Luise Wagner.
Marthe, in Körner's Diensten	Adelheid Fischer.
Fritz, Schlosserlehrling	Jenny Hetter.
Lohmann, Hartsch, Schlossergesellen	Erich Schönfelder. Philipp Spohn.

Ein Dienstmädchen. Schlossergesellen.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 1½ Jahren.

Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 9. Dez. 1903. 19. Vorstellung im Abonnement C.

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Mittwoch, den 9. Dezember 1903.

Madame Sherry.

Operette in 3 Akten von W. Ordonneau.
Deutsch von Benno Jacobson. Musik von Dr. Hugo Felix.
Anfang 8 Uhr.

SAALBAU-THEATER.

Heute Feiertag nachm. 4 Uhr
Grosse Vorstellung
bei ermäßigten Preisen
und abends 8 Uhr: 17937
Gala-Vorstellung
Grand Cirque Liliput
Morgen Mittwoch 2 große Vorstellungen.

Apollo-Theater.

Dienstag, den 8. Dezember 1903, abends 8 Uhr:
Große Variété-Vorstellung. 17908
mit nur erstklassigem Künstler-Personal.
Gewöhnliche Eintrittspreise. — Vorverkauf gültig.

Café Francais

C 2 1. Mannheim Tel. 2819

= Münchner Spatenbräu =
Hell und Dunkel
sowie **Pilsner (Bürgerliches Brauhaus)**
Reichhaltige Speisekarte.
Diners á 1.20, im Abonnement á Mk. 1.—
Soupers von 1.50 an.
= Dorfelder Billards. =
Ich empfehle mich Hochachtungsvoll
17490 **Georg Fleissner.**

Markgräfler Weinstube

P 4, 14. am Strohmarkt **P 4, 14.**
Mittwoch, den 9. Dezbr.
Schlacht-Fest
morgens Wellfleisch mit Sauerkraut, abends Wurstsuppe u. hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet 17929
Schütz.

Loreley, G 7, 31.

Mittwoch früh 17912b
Wellfleisch mit Sauerkraut,
Abends Wurstsuppe und hausgemachte Würste, wozu freundlich einladet
K. Keller Wwe.

Wachstuche

Tischdecken, Auflegerstoffe
Gummistoffe, Wandschoner
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
F 2, 9a **Hermann Bauer** Tel. 956.
Tapeten für Puppenstuben.

Gesellschaftsspiele } in grosser Auswahl zu allen Preisen. 17906
A. Bender's Antiqu. u. Buchhdlg. (E. Albrecht) O 4, 17.

Der Name

Singer

ist für

Nähmaschinen

in Folge des Weltrufes, den sich die Fabrik durch 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mustergültige Konstruction geworden. Das ist der Grund, weshalb so viele andere Fabrikanten und Händler versuchen, Nähmaschinen, die den unsrigen nachgebaut sind, unter dem Namen Singer zu verkaufen. Man lasse sich durch solchen Missbrauch nicht täuschen, frage beim Kauf einer Nähmaschine, ob dieselbe von unsrer Firma stammt und gebe sich mit ausweichenden Antworten nicht zufrieden.

Wir machen auf die in unserem Geschäftslokal von uns ausgestellte, ganz neue Collektion Stickereien aufmerksam.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in moderner Kunststickerei, als Plattstich, Grainierstich, Hohlsaum, Durchbruch, Monogramm, Point-de-lace-Arbeiten u. s. w. halten wir fortgesetzt durch unsere eigenen ständig bei uns angestellten Stickerinnen ab, und werden Anmeldungen zu solchen Kursen in unserem Geschäftslokal angenommen.

Singer Co.

Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr. 17861

Johannes Haag,

Maschinen- und Röhrenfabrik Aktiengesellschaft Augsburg.
Telephon Nr. 1856. **Karlsruhe.** Waldhornstr. 21.
(Vertreter Herr Karl Oster).
Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme. Fernheizanlagen.
Bade-Einrichtungen als Schwimm-, Wannen-, Brause- u. mediz. Bäder.
Dampf-, Koch- und Wäscherei-Einrichtungen.
Lieferung completter Waggon-Heizungs-Einrichtungen.
Fabrikation von schmiedeeisernen Röhren und Rohrschlangen für alle Zwecke.

Für den Weihnachtsbedarf

bringe ich meiner werthen Kundschaft mein grosses Lager in

Damen-, Herren- und Kinder-

Regenschirmen

in empfehlende Erinnerung. Besonders solche mit den jetzt so beliebten Silbergriffen in allen Preislagen, so auch **farbige Regenschirme** in nur guten Qualitäten und entzückenden Mustern, sowie **Sonnenschirme der Saison 1904** habe ein reich ausgestattetes Lager und dürften sich diese als Festgabe besonders eignen. 17885

Hochachtungsvollst

Julius Branz, Schirmfabrikant

MANNHEIM, Q 1, 4, Breite Strasse.

NB. Reparaturen und Neubezüge werden in bekannter Weise sauber und preiswerth ausgeführt.

TELEPHON 333

Weihnachts-Eier.

Ich empfehle:
Vorzügliche Trink- und Sied-Eier,
Sehr gute Back-Eier
für Weihnachtsbäckerei.
Wöchentlicher Eingang mehrerer Doppelladungen in nur allerbesten Qualitäten, daher
jedes Quantum
zu den allerbilligsten Tagespreisen zu haben.
Ferner 17808
Hochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
täglich frisch à **Mk. 1.30** per Pfund,
an Wiederverkäufer billiger.

Emanuel Strauss,

Q 1, 6 Telephon No. 333. **Q 1, 6.**

Jugendschriften } für jedes Alter in vorzügl. Ausstattung 17901
zu ausserordentlich ermäss. Preisen.
A. Bender's Antiqu. u. Buchhandlung
O 4, 17. (E. Albrecht) O 4, 17.

Was schenke ich???

Spezial-Abteil. gebgt. Stilb für Briefpapier in Cafetten. Eleg. Ausstattung, in nur gut. Qual., elfenbein u. ffeu farb. Die Preise sind concurrenzlos billig. — Umtausch nach Weihnachten gerne gestattet.
Postkartenhaus M. Marcus neb. d. Hofapotheke **C 1, 5.** gegenüber dem Kaufh. ns.
Filiale: C 3, 12/13 im Metzger Hainer'schen Hause.

Handelslehranstalt und Pensionat Büchler
Mannheim, D 6, 5.
Kurse für Herren und Damen in sämtlichen kaufm. Fächern. 16229
Eintritt jederzeit. Näheres Prospekt. Ia. Referenzen.

Reeller Ausverkauf

wegen demnächstiger Verlegung meines Geschäftes in Magazins-Räume gebe ich meine grossen Bestände in

Spirituosen, Liköre, Punschessenzen, Schaumweine
Chokoladen, Bisquits, Marmeladen
mit einem Rabatt von

10—20 %

so lange Vorrat reicht, ab.

Niemand sollte diese günstige Gelegenheit vorüber gehen lassen

ein willkommenes Geschenk

in erstklassiger Qualität zu **billigem Preise** zu kaufen.

Sonstige Artikel für die Weihnachts-Bäckerei sehr billig.

W. Wellenreuther, P 5, 1

Colonialwaren — Delikatessen — Weinhandlung.
Telephon No 1295

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Pensionen, Anstalten, Konditoreien jahrelang erprobt und bewährt.

DRINGENDE WARNUNG: 12780
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich PALMIN.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Die Wiedereröffnung
meines
Gold- & Silberwarengeschäftes
N 2, 7 Kunststrasse **N 2, 7**
zeige ich hiermit ergebenst an. 17790
Reichhaltigste Auswahl neuester u. elegantester Gegenstände bei bekannt billigsten Preisen.
Hochachtend
Hermann Prey.

Mein **Bureau** befindet sich nunmehr
E 2 No. 17, 1 Treppe hoch.
Dr. Ludwig Seelig,
17862 Rechtsanwalt.

Hemden-Klinik

Planken, **P 4, 12,** 3 Treppen.
Für Weihnachtsgeschenke
tadellose Anfertigung von Herrenhemden
unter Garantie für guten Sitz. 17000

Anker-Steinbankasten, Brückenkasten,
in allen Grössen. 17052
A. Bender's Antiqu. u. Buchh. (E. Albrecht) O 4, 17.

MARCHIVUM

Verloren

Von U 7, 15 bis Theater ein **Collier** in Perlen u. Stein **verloren.** 7258b

Abzugeben gegen gute Belohn. H 7, 15, 2. Stock.

Verloren

ein **Täschchen aus Goldgeflecht.** Abzugeben gegen gute Belohnung **Werderstr. 52.** 7259

Zugelaufen

ein mittelgroßer Hund (männl.) schwarzbraun, mit Stumpfschwanz. Derselbe kann abgeholt werden gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes in **Neckarau, Friedrichstraße 105.** 7256b

Unterricht.

Berlitz School

P 2, 1, eine Treppe.

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode. **Englisch, Französ., Ital., Span., Russ., Schwed. etc.** Nur Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Empfehlungen von ersten Männern der Wissenschaft etc. Probestunden u. Prospekte gratis. 10735 **Tages- u. Abendkurse.** Aufnahme jederzeit. **212 Zweigschulen.**

FRANZOSISCH ENGLISCH SPANISCH
L. Jouve u. A. Dupuy, Professeurs diplômés. Mhm., O 5, 1 u. **Ludwigshfn.,** Ludwigstr. 59. 6193b

Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in der
Ecole Française,
P 1, 7. P 1, 7.
English Lessons
Speciality: 22116
Commercial Correspondence.
R. H. Ellwood, E 1, 8.

Eine Engländerin erteilt **Unterricht** in ihrer Muttersprache. Offert. unt. Nr. 21881 an die Exped. d. Bl.

Stud. phil erteilt tüchtige **Nachhilfestunden.** Honorar 1 M. pro Stunde. Off. unt. Nr. 7217b a. d. Exp. d. Bl.

Franz. u. engl. Anfangsunterricht wird nach bewährt. Methode erteilt. Kleines Honorar. Gefl. Offert. unter Nr. 7629 befördert die Exped. 7142

Vermischtes

Das **blauseid. Tuch,** welches Sonntag u. d. Nachm.-Vorstg. im **Colosseum** vorne links mitgenommen wurde, wolle man im eig. Interesse a. d. Kapellmstr. od. ins Col. zurück., da erkannt. 7258b

Weihnachtswunsch! Jg. Mädchen, 20 J., 95000 M. Verm., häusl. erz., wünscht Heir. m. edelges. Hrn. Vermög. nicht erford., doch gut. Char. Bed. Off. unt. „Reform" Berlin S 14 erbeten. 17876

Neigungs-Heirat nach vorhergehendem, zwanglosen Briefwechsel. Ueber 200 Damen u. Herren aller Stände u. aus allen Gegend. sind z. Z. in leibh. Corresp. Ein. Ansicht beste Gelegenheit, sich wirkl. gut zu verheir. Reiseangeld. Damen u. Herren sind willkom. Nur kl. Beitr., sonst keinen Pf. Kosten. Prospekte gratis u. franko (geg. 10 Pfg. f. Porto in geschl. Couvert) auch an Eltern u. Vormünder vers. die **Philanthropen-Correspondenz, München 8.** 17875

Ein Kind wird sofort zum Stillen angenommen. 7293b
Q 4, 15, 5. St.

Geldverkehr

Mit 50 Mk. verdienen Sie tägl. 20 Mk. Hochinteressante Weihnachtsgeschenke. 17766 **Semper, Berlin,** Stephanstr. 64.

25000 Mark auf Ia. zweite Hypothek auszuleihen. Offert. unter No. 22105 an die Expedition d. Blattes.

Hypotheken, An- und Verkauf von Liegenschaften vermittelt 21914 **Louis Kauder,** Q 1, 1.

Gute
Restkaufschillinge
mit geringem Nachlaß zu kaufen gesucht. Offert. unt. No. 22112 an die Expedition d. Blattes.

50 000 Mark zu 4%, auf 1. Hypothek innerh. der Stadt sofort auszugeben. Offerten unter Nr. 22118 an die Exped. d. Bl.

Darlehen von 300 Mark aufwärts bis zu jeder Höhe **koulant** und **diskret** effektuiert. Anfrag. unt. Chiffre „**Personalkredit 4-6" Wien hauptpostlagernd.** Anonym verbeten. 6020b

---

„Alles überboten"

hat der neue amerik. Boxkalf-Herrenschnürstiefel „Roosevelt"

Besätze ohne Naht. Original-Good-Welt.

Wanger-Stiefel.

trotz des enormen Lederaufschlags immer noch

M. 11.50
reeller Wert
M. 16.—

Jedes Paar Stiefel ein Meisterstück in seiner Ausführung

Wanger-Stiefel.

Waren Sie schon in Wanger's Schuhwarenhaus? Sie werden von der grossartigen Auswahl u. billigen Preisen überrascht sein.

Unerreicht sind Wanger's Schuhwaren auf dem Gebiete der rationellen Fußbekleidung.

Nur M. **7.50** feiner Damenboxkalfstiefel ein richtiger Strapazier- u. Tourenstiefel u. doch elegant. **Zum Schnüren und Knöpfen ein Preis.**

Spezial-Schuhwarenhaus **Wanger** Mannheim, E 1, 3 Breitestrasse Parterre und I. Etage.

Spezial-Schuhwarenhaus **Wanger** Mannheim, E 1, 3 Breitestrasse I. Etage für Damen.

Nur M. **10.50** feiner Herrenschnürstiefel beste Chevraux-Marke **Besätze ohne Naht.** (keine Innennaht) **Original Good Welt.**

Wanger-Stiefel.

Der grösste Schutz
vor Erkältungen, bietet der
„Gichtschnallenstiefel"
mit feiner Marinoschafwolle gefüttert und äusserst solid gearbeitet
für Damen, 36–40, **nur M. 2.80**
für Herren, 41–48, **nur M. 3.—** resp. **3.50**
kleinere No. natürlich entsprechend billiger.
Electrokatzenfell gefütterte Damen- und Herrenstiefel, ärztl. empfohlen.
Erfolg überraschend in allen Preislagen. 16669

Wanger-Stiefel.

„Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, bitte meine Schaufenster zu besichtigen." 16795

Verkauf.

WER
1 Hôtel, 1 Restaurant, 1 Wirtschaft, 1 Villa, 1 Geschäftshaus u. s. w.
verkaufen, verpachten, kaufen oder **pachten** will.
1 Industrieanlage, 1 gewerbliches, 1 landwirtschaftliches Anwesen u. s. w.
wende sich an den
Süddeutschen Geschäfts-Anzeiger,
Gesellschaft m. b. H.,
STUTTGART
Telefon 4000. Urbanstrasse 74.
14476

Hochrent. Doppelhaus in der östlichen **Stadterw.,** neu, gut verm., (4 Z.-Wohn. je m. Bad) bei 15 Mille Anzahl. weg. eb. Weg. preisw. z. verkaufen. Selbstreflekt. wollen Adr. gefl. unt. No. 7288b a. d. Expedition ds. Bl. eingeben.

Fabrikations-Einrichtung zur Herstellung eines **sehr lohnenden Artikels der Baubranche** zu verkaufen. Wenig Kapital erforderlich. Off. werden erb. u. L. M. 7275b a. d. Exp. d. Bl.

1 Kinderpult billig zu verk. Näh. **Mittelstr. 84,** II. 7295b

Neuer gr. Stahlpanzer-Kassenschrank, erstkl. Fabrik., ist zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Näh. **B 2, 13.** 7296b

Schrotmühle, Wert M. 150.— um **M. 50.—** zu verkaufen. 7271b **Krappmühlstr. 9,** 2. St.

Schreibmaschine, gebraucht, sehr billig zu verkauf. 7288b **O 5, 1,** III., links.

1 Lüster mit 3 Flammen und **Tisch** zu verk. **Q 2, 14** 7293b

Schönes Weihnachtsgeschenk. Eisenbahn zum Aufziehen mit vielen Schienen u. Weichen bill. zu verk. **F 1, 5,** 3. Stock. 7293b

Divan, neue verkauft für **28** Mark. 7289b **H 1, 9,** parterre.

Wegen Abreise bill. zu verk. 1 großer Amerikaner-Ofen, große Schiebeleiter, neuer engl. Krankentisch u. engl. Lesepult zum Anschrauben, Schreibtisch f. Bureau, div. Marmorplatten. 7301b **Wegener,** Mittelstr. 46, 1 Tr.

Schönes Weihnachtsgeschenk. Weißes **Bologneserhündchen zu verkaufen.** 7281b **Dittes, P 4, 10,** Hinterh.

Schuhwaren, gut und billig. 22807 **L 2, 3,** 1. Et. **R. Quatram** (Frl.)

Pianino's bill. zu verk. **Hofmann,** N 1, 8, Kaufhaus, vis-à-vis Reichsbank 9991

Ein gebrauchter Geldschrank billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unt. Nr. 7011b an die Exped. dieses Blattes.

Briefmarken-Ausverkauf!

In- u. ausländ. Marken mit 50–66⅔% unter Katalog Senf 1903. — **Provisorien von Serbien** in allen Werten billigst. 7069b Näheres **B 5, 2,** 1 Treppe.

Neuer gr. Stahlpanzer-Kassenschrank, erstkl. Fabr., ist zu jed. annehmb. Preise zu verk. Näh. **B 2, 13.** 7296b

Stellen finden

Tüchtige, selbständ. ältere
Monteure
für elektrische Licht- u. Kraftanlagen gegen hohen Lohn sofort gesucht. 22108
Rothe & Luft.

Hoher Nebenverdienst durch leicht verkäufl. Weihnachtsgeschenke. Neuheiten-Vertretung Seckenheimerstraße 8, 2. Türe. Anmeld. Nachm. ½3–5 U. 7305b

Hausierer,
Stadtreisende, ev. Allein-Verkauf für zugkräftig. Weihnachts-Artikel. Neuheit. Muster gegen Einsendung von 20 Pfg. **A. Henrici, Frankfurt a/M.,** Nürnbergerhof 7. 17945

Gebildetes Fräulein wird **gesucht** zu zwei Kindern während der Nachmittagsstunden. Erforderlich höhere Schulbildung und musikalische Kenntnisse. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 775 an die Exped. 7308b

Hohe Provision unter Zusicherung strengster Diskret. für Angabe von Personen, welche noch nicht od. nicht genügend hoch auf Leben versichert sind. — Von Lebensvers. Abgewiesene wollen sich in anderweitigem Schutze ebenfalls meld. Off. u. Nr. 21578 a. d. Exp. d. Bl.

Directrice
(1. Arbeiterin) für meine Putzabteilung per Januar od. Februar
gesucht.
Offerten mit Bild an **Simon Meyer, Wiesbaden.** 17940

Maschinennäherin, welche vollständig perfect **Damen- und Kinderwäsche** zc. arbeitet, für unsere Arbeitsstube sofort gesucht. Muster sind vorzulegen. 22120
Weidner & Weiss.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
per sofort gesucht. 22181
Manufaktur-, Reste- u. Partiewaren
Louis Stein Söhne, U 1, 11.

Gesucht werden **5 tüchtige**
Verkäuferinnen
in dem **Schuhwaren-Ausverkauf von Spier im Pfälzer Hof.** 22130
Aug. Weiss.

Aelteres Dienstmädchen für Hausarbeit und Küche per 1. Jan. ges. Vorm. vorstellen **Jungbuschstr. 11,** II. 22116

3–4 jüngere Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. 22121 **W. Grüner, P 3, 3.**

Dienstmädchen zur Aushilfe eventl. fest, sofort gesucht. 7301b **G. Honig, G 7, 17,** II.

Stellen suchen

Modistin,
1. Arbeiterin, **sucht** für Dezember aushilfsweise passende **Beschäftigung.** Offerten unt. Nr. 7119b an die Exped. d. Bl.

Komptoiristin.
Kaufm. geb. **Fräulein,** perf. Maschinenschr. u. Stenographin **sucht** per 1. Januar **Stellung.** Ia. Zeugn. über selbst. Tätigkeit. Gefl. Off. sub 7154b a. d. Exp. d. Bl.

Gute Köchinnen, Mädchen für Alles, Zimmer- und Kindermädchen mit guten Zeugnissen werden auf 1. Jan. u. sofort **fein** gesucht im 7308 **Marthahaus, F 7, 19.**

Fräulein aus bester Familie mit gewandten Umgangsformen **sucht Stellung als Empfangsdame od. dergl.** Gefl. Offert. u. V. 1 postlagernd. 7305b

Für einen jungen Mann, der die Berechtigung zum Einj. Freiwilligen besitzt, wird eine
Lehrstelle
per Jan. in einem hies. Kolonialwarengeschäft **en-gros** ges. Off. unt. D 7390b an die Exped. d. Bl.

Unabhäng. Frau geht Waschen u. Putzen. K 4, 24, 4 St. r. 7303b

Mietgesuche.

Besseren Fam. m. 1 Kind sucht per 1. April eine hübsche **4 Zim.-Wohn.** m. Zub. u. Bad in ruh. Hause. (Stadt, Ring o. östl. Teil.) Off. u. Pr. u. P. 8. 7124b a. d. Exp.

Große Wohnung, event. auch mittelgr. **Haus** in guter Lage p. 1. April 1904 zu mieten gesucht. Gefl. **Angeb. erb. u. No. 7140b a. d. Exp.**

Feiner solider **Herr** sucht bei besser Familie im östl. Stadtteil 1 schön möbl. gesund. Zimmer per 1. Januar. Offert unt. Nr. 7287b a. d. Expedition dss. Bl.

Gesucht 1 großes oder zwei mittlere
gut möbl. Zimmer
per sof. m. sep. Eing. Off. mit Preis an Ww. Gang, **S 6, 28.**

Möbl. Zimmer in der Weststadt gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 7278b a. d. Exp. d. Bl.

Herr sucht einfach möbliertes Wohn- u. Schlafzim. m. guter Ofen. Offerten unter **A. V. T.** 7291b an die Expedition.

Jg. Dame (Ausländerin) s. sofort möbl. Zim. m. separ. Eing. (Nähe d. Hauptp.) Off. m. Preisangabe u. Nr. 7278b an d. Exp.

Schönes, leeres Zimmer zum Selbstmöblieren in gut. Hause von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7310b an die Exped. ds. Bl.

1 Zim. m. Pension
bei guter, ruhiger Fam. gesucht von einem Fräulein, das sich als Pianistin ausbildet.
Offert. unt. T. M. No. 22119 a. d. Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

A 2, 2 4 Zimmer, Küche, Bad zc. im 2. Stock und 4 Zimmer und Küche im 1. Stock zu vermieten. 7210b

Luisenring
B 7, 13b 2. Stieg. hoch, 9 Zim. mit Küche und Zubehör, auch zu Bureau geeignet, sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 9824

B 7, 19
(am Stadtpark)
2 Treppen hoch, 9 Zimmer, Bad und Zubehör, **schöne Wohnung,** per April zu vermieten. 22068
Näheres **B 7, 19,** Hof.

C 3, 18 2. Stock, 6 Zimmer, Baderaum u. Zub. per April 1904, ev. auch früher zu vermieten. 22124

D 6, 13 ein Zimmer u. Küche zu verm. 7145b

D 7, 17, Ringstr.,
3. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, sämmtliche a. d. Straße, Badezimmer u. Zubehör bis 1. April zu vermieten. 22000
Näh. **Ludwig Leonhard.**

E 2, 14 3. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zubh. sof. z. verm. Näh. D 4, 16, part. 22066

F 4, 3 Mansardenwohnung, 4 Zimmer und Küche zu vermieten. 7126b

F 4, 13
3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7211b

G 7, 39 1 od. 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. 7300b

H 8, 2, Dalbergstr. 3
2 Zimmer u. Küche sofort oder spät. zu verm. Näh. Bäckerei. 7298b

H 9, 1 (Beilstraße 1). 2. Stock, schöne Wohnung, 4 Z., Küche, Bade- und Magdk. an ruh. Leute auf 1. April 1904 zu verm. 7234b

K 1, 2 2. Stock, neue hergericht. Wohnung, 7 Zimmer, Küche sof. oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 7034b

K 2, 18 2 Part.-Z. sof. zu v. Näh. 4. Stock. 7299b

K 2, 18 5. St. 2 Z. u. K. z. v. Näh. 4. St. lks. 7300b

K 2, 17 Ringstr., 4. Stock, 5 Zim. u. Küche auf 1. Jan. z. v. Näh. 2. Stock. 7294b

L 6, 5 4. St., 4 Zim. u. Küche sof. od. 1. Jan. z. v. 7302b

P 3, 4 nächste Nähe der **Hauptpost,** über 1 Treppe, 3 große Zimmer als Bureau geeignet, zu verm. 22054

P 4, 13
(Planken), 1 Treppe, 5 Zimmer u. Küche zu vermieten. 7218b

T 6, 37 Hinterhaus, abgeschl. Wohng., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 22004

U 1, 23 3. St., schön möbl. **heizbares Zimmer** auf 1. Januar bill. z. v. 7208b

U 6, 12 (Friedrichsring) 1 Tr., 7 Zim., Küche, Speisek., Badezim., 2 Keller, Speicher u. Zubeh. p. 1. Apr. z. v. Waschküchen, Trockenspeicher, Ansicht a. d. städt. Elektricitätswerk u. kön. 2–3 Räume als Bureau geeign., dazu gegeb. werd. Näheres 2. Stock. 22109

Augartenstr. 51 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 7043b

Eichelsheimerstr. 34 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2 Stock. 7290b

Friedrichsfelderstr. 45 2 u. 1 Zim. und Küche zu verm. 7212b

Hebelstraße 7
eleg. 2. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. auf 1. April 1904 zu v. 7113b

Jungbuschstr. 3 (G 8), 2. St., schöne vollst. neuherger. Wohn., 3 od. 4 Zim. nebst Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. Laden. 7035b

Jungbuschstr. 8,
4 Zimmer, Küche u. Kammer per sofort oder später zu vermieten. 21999

Kronprinzenstr. 12, vis-à-vis der Kaserne, 3 od. 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 7215b

Luisenring 21 2. Stock 6 Zimmer nebst Zubehör bis 1. April zu vermieten. 22128 Näheres parterre.

Langstraße 15 2 u. Wohnung zu vermieten. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 21956

Mollstraße 25, 3 Trep., östl. Stadtteil, elegante Wohnung, 5 Zimmer nebst reichlichem Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näheres eine Treppe. 7805b

Parkring 37 b, schöne 3 Zimmerwohnung, nebst Bad sof. zu verm. Näh. part. 7055b

Parkring 37 b, großes leeres Zimmer sofort zu vermieten. Näheres part. 7056b

2. Querstr. 31 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock, links 7030b

6. Querstr. 5 2 Zim. u. Küche an ruhige kleine Familie zu v. Näh. part. 71188

14. Querstraße 31 kl. Wohng. zu vermiet. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 21957

Schwetzingerstr. 93 kl. Wohn. zu verm. Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei,** B 6, 15. 21958

Sofort zu vermieten: 3–4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör. Zu erfragen **D 2, 13,** 4. St. 7289b

Möbl. Zimmer

A 3, 8 1. Stock, gut möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. abzugeben. 7061b

B 7, 15 1 Tr., 2 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. (eventl. Piano) zu v. 21990

C 4, 4 1 möbl. Zim. an 1 Frl. zu vm. Pr. 12 M 7291b

C 8, 7a 1 hübsch möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 7270b

F 7, 11 3. St., sch. möbl. Z. m. sep. Eing. z. v. 7296b

F 7, 20 2 Trepp., hübsch möbl. großes Zimmer, sep., billig zu vermieten. 7028b

G 5, 14 1 Tr., auf 1. Jan. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7283b

J 4a, 4 3. St. ein möbl. Zim. zu vermieten. 7244b

K 3, 10 3. St., g. möbl. Z. ev. m. Pens. sof. z. v. 7292b

K 4, 10, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 22117

K 4, 19 3. St., schön möbl. Zim. zu vm. 7298b

L 15, 6 2. St., fein möbl. Zim. evtl. Wohn- und Schlafzim. per Ende d. M. oder 1. Jan. zu verm. 7114b

M 5, 4 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 7295b

P 4, 1 4. St. l., möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 7296b

P 4, 7 1 Tr., ein gr., gut möbl. Zimmer z. v. 7144b

Q 5, 1 fein möbl. Zimmer ev. 2 Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 21991 Näh. b. Friseur **Frank, P 3, 3.**

R 3, 14 2. St., schön möbl. Zim. zu v. 6964b

R 4, 19/20 2. St., möbl. Zim. sofort zu verm. Daselbst finden auch 2 isr. Herren guten **Mittags- u. Abendtisch.** 7132b

S 6, 32 1 Tr., hübsch möbl. Zim. an eine Dame sofort zu vermieten. 7131b

S 6, 35 4 Tr., hübsch möbl. Zim. zu verm. 7300b

T 6, 29 part., einfach möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 7006b

U 2, 1 möbliertes Parterre-Zimmer mit separat. Eingang zu vermieten. 6953b

U 6, 19 2 Tr. r., einf. möbl. Z. m. 2 Betten z. v. 7292b

Luisenring 55 3 Tr., schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, sofort zu verm. 7287b

Mittelstraße 11
2. Stock, hübsche 2-Zim.-Wohng. u. Küche billig zu verm. 22114

Nur bis zum 15. d. Mts. **Kunstblätter sowie Bilder** (Handlerei verrahmt) habe ich fast zum Selbstkostenpreis heruntergezeichnet. 7304b
Postkarten- u. Kunstverlag M. Marcus, C 1, 5, neben der Hofapotheke.

Wir suchen per sofort
grosse Lagerräume
in der Nähe von P 1, 1.
Herm. Schmoller & Co. 17945

Kindermilch
Trockenfütterung unter ärztlicher Controlle.
Dettweiler Nachf. Telef. 1582
11490

Ausnahme-Preise.

T 1, 1. Sig. Kander

Filiale: **Neckarvorstadt**, Marktplatz.

Nur für Dienstag, 8. Dez. | Mittwoch, 9. Dez. | Donnerstag, 10. Dez. | Freitag, 11. Dez.

17930

Emaille- und Blechwaren.

Petroleumkannen, broncirt, 2 Liter Inhalt	26 Pfg.
Emaille-Salz- und Mehlfass mit Schrift	42 „
Brodkasten, 1 Kilo gross 75 Pfg., 2 Kilo gross	98 „
Emaille-Eimer	68 „
Engl. Kohlenkasten	2.25
3teiliger Ofenschirm zum Aussuchen	10.50

Gebrauchsgegenstände.

Liqueur-Service mit Tablett	58 Pfg.
Bierservice mit 6 Gläser	75 „
Petroleumkocher	90 „
Mandelmühle, hellblau	1.25
Küchenwage, gut gehend	1.45
Fleischmaschine, rot, prima Werk	2.75

Spielwaren.

Puppenbettchen garniert	7 Pfg.
Trommeln mit Schläger	9 „
Gekl. Puppen (Papa und Mama rufend)	45 „
Laterna Magica, komplett	95 „
Eisenbahn, extra gross, doppelgleissig mit 2 Zügen	2.95
Schaukelpferde, massiv, gross	von 2.55 an

Christbaumschmuck.

Schnee, unverbrennbar	Ct. 4 Pfg.
Gold- und Silberfäden, 5 gr. schwer. Brief	2 „
Christbaumspitzen	Stck. 5 „
Kugeln, sortiert	Ct. à 1 Dtz. 9 „
Weihnachtskerzen	Ct. à 30 Stck. 25 „

Geschenk-Artikel.

Handtäschchen	48 Pfg.
Schlittschuhe alle Grössen	48 „
Taschenmesser, „Gelegenheitskauf"	45 „
Holzvogelkäfige	1.48
Hohe Kinderstühlchen	3.50
Rollschuhe	1.70 und 2.00

Grösste Spielwaren-Ausstellung. Vereine erhalten beim Einkauf v. Verloosungs- u. Bescheerungs-Artikel Rabatt.

Beim Einkauf von 3 Mark an einen eleganten Kalender gratis.

Q 1, 16 u. **P 1, 12** Paradeplatz

Kühne & Aulbach

P 1, 12 u. Paradeplatz **Q 1, 16**

Reiseartikel-Fabrik.

Moderner Reise-Sack

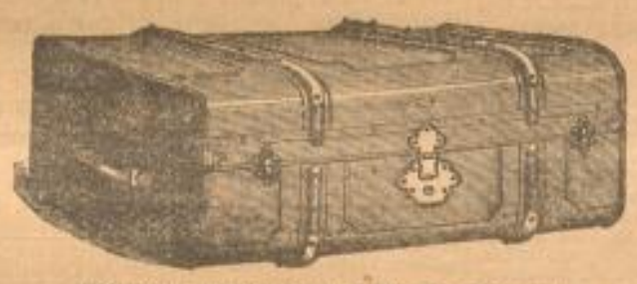
von havanna-braunem genarbtem Rindleder, mit prima Schloss u. Bügel.

40 cm	Mk.	19.50
45 „	„	21.80
50 „	„	23.80
55 „	„	26.40
60 „	„	28.30

Ferner alle feineren Ausführungen.

Patent-Rohrplattenkoffer

Allein-Verkauf v. Patent Nr. 15181



Leichtester und solidester Koffer der Gegenwart.

Herren-Koffer
Damen-Koffer
Cabinen-Koffer

Stets alle Grössen auf Lager.

Solide, prakt. Faltentasche

aus Havannabraunem u. genarbten Rindleder. Mit prima Bügel und Schloss, alles Hand-Arbeit.

Grösse	Mk.
45 cm	22.—
48 „	24.—
51 „	26.—
54 „	28.—
57 „	30.—
60 „	32.—

Desgleich, mit eingenähtem Bügel 48 51 58 61 66
Mk. 34.— 38.— 42.— 46.50 52.—

Patent-Damen-Hutkoffer

ganz vorzüglich gearbeiteter Hutkoffer aus leichtem Pappelholz mit bestem gefirnisstem Segeltuch bezogen. Vorderwand zum aufklappen. Mit best bewährten Patenthaltern D. R. P. Nr. 116091

40 cm	45 cm
Mk. 24.30	25.80
50 cm	55 cm
Mk. 29.70	31.20

Hutkoffer schon von Mk. 7.— an.

Reise-Necessaires

in sehr grosser Auswahl.

Billige Necessaires zu Mk. 2.80, 3.50, 4.30 etc.

Feine Necessaires zu Mk. 6.80, 7.50, 8.40, 9.—, 10.80, 11.40 etc.

Hochfeine Necessaires zu Mk. 13.40, 15.80, 17.—, 19.50, 20.80, 21.50, 23.— bis 45.—.

Echte Rohrkoffer

in stärkster Ausführung.

Länge	Breite	Höhe		Mk.
80 cm	50 cm	49 cm	mit 2 Einsätze	63.—
90 „	54 „	56 „		82.—
100 „	58 „	60 „		92.50
110 „	58 „	60 „		105.50

Einrichtungstaschen Einrichtungskoffer

in unübertroffener Auswahl stets am Lager.

„Specialität" von keiner andern Seite am Platze geboten:

Extra-Anfertigung von Necessaires, Einrichtungs-Taschen u. Einrichtungskoffer in eigener Werkstatt.

Kaiserkoffer

in bester Ausführung mit Drell-Futter

Länge	Breite	Höhe		Mk.
65 cm	43 cm	33 cm		21.80
75 „	47 „	38 „		25.50
85 „	49 „	40 „		31.—
95 „	55 „	55 „	2 Einsätze	30.50
105 „	58 „	60 „		45.80

Mod. Herrenhandkoffer

aus prima naturell Zaumleder. 17612

Feinste, beste Arbeit!

Länge 60 cm	Breite 39 cm	Höhe 21 cm	Mk. 45.—
„ 65 „	„ 39 „	„ 21 „	„ 51.50
„ 70 „	„ 39 „	„ 21 „	„ 58.50
„ 75 „	„ 39 „	„ 21 „	„ 65.—

Unsere Geschäftsräume befinden sich von heute ab ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ **N 2, 8,** Kunststrasse. **Weidner & Weiss.** 17541

Kopfwaschen für Damen

Haartrocknen mit dem Patent-

Warm- und Kaltluft-Trocken-Apparat

ist das Vollkommenste und angenehmste Verfahren; keine Erkältungsgefahr. 16858

Emil Schröder,

E 3, 15. Telephon 2017. E 3, 15.

Parfumerien u. Toiletten-Gegenstände aller Art.

— Moderne Haararbeiten in feinster Ausführung. —

Monatliche Abzahlung. 17859 Garantie.

Die herrlichsten Weihnachtsgeschenke

Grammophon von Mk. 50.— an, **Phonographe** von Mk. 10.— an, **Christbaumuntersatz mit Musik, Schubkarren mit Musik, Polyphon-Spielwerke, Kalupé-Spielwerke, Drehdosen, Mund- und Zieharmonikas.** Bedeutend reduzierte Preise.

L. Spiegel & Sohn, O 4, 15

Engros-Lager LUDWIGSHAFEN a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 18.

Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerk-Branche.

Schmerzlose

Zahn-Operationen

mit und ohne Betäubung. 16858

Künstliche Zähne, Plomben jeder Art etc.

Sorgfältigste Bedienung. Zivile Preise.

E. Herdle, Dentist

Q 2, 19|20 I. Et. im Hause des Herrn Metzgermstr. Fiedler Q 2, 19|20 I. Et.

MARCHIVUM